

## Zitat

„Die Politik bestätigt zunehmend, dass Wissenschaft die Gesellschaft trägt.“

Prof. Dr. Matthias Kleiner, DGF-Präsident, zur Verabschiedung des Bundeshaushalts 2009

## Senats- und Stupa-Wahl

Sowohl der Senat als auch die Fakultätsräte werden vom 27. bis 29. Januar neu gewählt. Drei Listen bewerben sich in der Gruppe der ProfessorInnen um die sieben Sitze im Senat: die „Demokratische Hochschule“, die „Hochschulautonomie“ und die neu gegründete Liste „Universität im Umbruch“. Unter den gleichen Listennamen organisieren sich die Wissenschaftlichen MitarbeiterInnen, die zwei Sitze im Senat innehaben. Zum ersten Mal in der Geschichte der Universität Oldenburg finden Gremienwahlen ohne die „Linke Liste“ statt, deren Mitglieder jetzt bei der Liste „Universität im Umbruch“ mitgewirkt haben. In der MTV-Gruppe stellen sich traditionell die Listen „Verdi“ und „Signal“, bei den Studierenden, die wie die MTV-Gruppe zwei Sitze im Senat besetzen, die Listen „FachschafterInnen und WISENT (FuWi)“ sowie „RCDS & Liberale. Die Mitte“ zur Wahl.

Die Stimmen können am 27. Januar im Eingangsbereich des Campus Wechloy und am 28. und 29. Januar im Bibliothekssaal (Campus Haarentor), jeweils von 10.00 bis 16.00 Uhr, abgegeben werden. Briefwahl ist möglich. Um die 50 Sitze des Studierendenparlaments (Stupa) bewerben sich fünf Listen: „Asta für Alle“, „<li> + Gum“, „linke.sds Oldenburg“, „Alternative Linke Liste“ und „die Mitte“. Die Studierenden haben vom 26. bis 30. Januar Gelegenheit ihre Stimme abzugeben.

Senatswahlen: [www.uni-oldenburg.de/rechtsreferat/36497.html](http://www.uni-oldenburg.de/rechtsreferat/36497.html)

Studierendenparlament: [www.stupa-oldenburg.de/ausschuesse/wa/wahl09](http://www.stupa-oldenburg.de/ausschuesse/wa/wahl09)

## Neue Termine selbst eingeben

Wer seine Veranstaltungen im Online-Veranstaltungskalender der Universität platzieren möchte, hat künftig die Möglichkeit, dies auf direktem Weg selbst zu tun. Auf der Internetseite des Kalenders findet sich ab sofort der Link „Neuen Termin eintragen“. Universitätsangehörige können sich dort über ihre E-Mail-Adresse registrieren lassen und erhalten damit Zugang zu der Eingabemaske des Veranstaltungskalenders. Die Daten werden in der Presse & Kommunikation gesammelt und eingepflegt. Zeitgleich erscheinen die Termine im Veranstaltungskalender der Stadt Oldenburg.

[www.uni-oldenburg.de/aktuell/vk](http://www.uni-oldenburg.de/aktuell/vk)

## Inhalt

Oldenburger VWL auf Spitzenplatz	S. 2
Max Planck und Fraunhofer	S. 3
Mathematiker gut vernetzt	S. 4

## Prominenter Berater für CENTOS



Prof. Dr. Klaus Töpfer (Mitte), ehemaliger Bundesumweltminister und bis 2006 Exekutivdirektor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen, wird das Oldenburger Zentrum für Umwelt- und Nachhaltigkeitsforschung CENTOS beraten und sich an dem von CENTOS maßgeblich mit getragenen

25. November mit einem Workshop an den Start, der von dem Ökonomen Dr. Klaus Fichter (l.) geleitet wurde. Mit dabei waren auch: Prof. Dr. Armin von Gleich (2.v.l.), Prof. Dr. Bernd Siebenhüner (2.v.r.) und Prof. Dr. Reinhard Pfriem (r.).

[www.uni-oldenburg.de/centos](http://www.uni-oldenburg.de/centos)

Forschungsprojekt „Nordwest 2050: Perspektiven für klimaanpassende Innovationsprozesse in der Metropolregion Oldenburg/Bremen“ beteiligen. Das Projekt – eines von bundesweit sechs – wird vom Bundesforschungsministerium mit 10 Millionen € gefördert und ging am

## Oldenburg startet ins „Übermorgen“

Offizieller Auftakt am 21. Januar im Staatstheater



Spätestens wenn am 7. Januar das erste Programmheft (Abb.) zur „Stadt der Wissenschaft“ erscheint, wird klar: Oldenburg steht 2009 als „Übermorgenstadt“ ganz im Zeichen der Wissenschaft und macht diese sichtbar denn je. Weit mehr als 100 Veranstaltungen – Vorträge, Ausstellungen, Führungen, Konzerte, Workshops, Tagungen und Theateraufführungen – sind allein für die Monate Januar bis April aufgeführt. Und im Online-Veranstaltungskalender kommen täglich weitere dazu. Ein buntes Programm, das sich an Interessierte jeden Alters richtet und Wis-

senschaft allgemeinverständlich und anschaulich präsentieren will. Offiziell eröffnet wird die „Stadt der Wissenschaft“, wie berichtet, mit der Auftaktveranstaltung „Impuls“ am Mittwoch, 21. Januar, im Staatstheater und mit dem Familientag der KinderUniversität am Sonnabend, 24. Januar, in

der EWE-Arena. Den Titel „Stadt der Wissenschaft 2009“ hatte Oldenburg im vergangenen Jahr gegen starke Konkurrenz u.a. aus Heidelberg, Konstanz, Lübeck und Rostock errungen.

Zu den Highlights des Programms der ersten vier Monate gehören neben der Eröffnung auch die Veranstaltungsreihen „Physics in the city“ (Start: 29. Januar), die Einblicke in Mikrokosmos, Weltall oder Energie- und Umweltphysik geben wird, sowie die „Uni am Markt“ in der Ex-

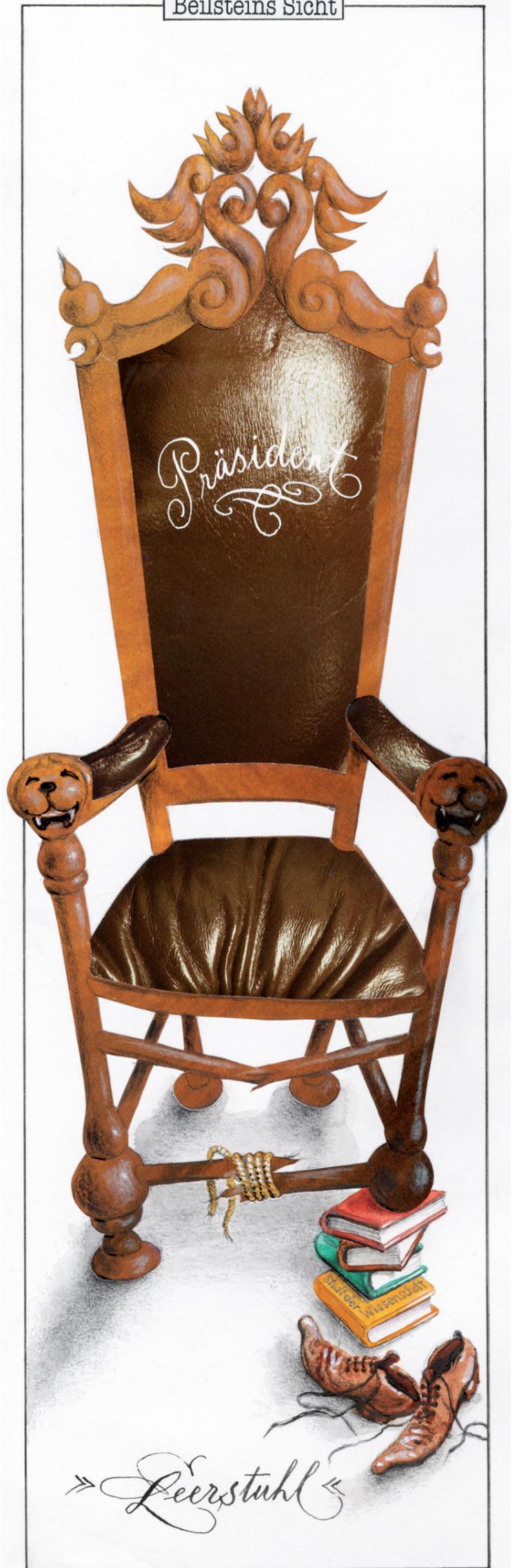
Fortsetzung auf Seite 5

## Info-Veranstaltung zur Medizin

Am 14. Januar hat die Kommission für Hochschulentwicklungsplanung (HEP) eine öffentliche Informationsveranstaltung zu dem Konzept einer „European Medical School“ (EMS) an der Universität Oldenburg angesetzt. Die Veranstaltung findet um 11.15 Uhr im Bibliothekssaal statt. Hauptredner ist der bisherige Vizepräsident für Forschung und jetzige Rektor des Hanse-Wissenschaftskollegs, Prof. Dr. Reto Weiler, der das Projekt zusammen mit den Oldenburger Kliniken und der Universität Groningen maßgeblich vorangetrieben hat. HEP-Vorsitzender Prof. Dr. Manfred Wittrock sagte, es sei wichtig, dass dieses innovative, europäisch ausgerichtete und für die Universität bedeutende Projekt stärker in der Universität wahrgenommen und diskutiert werde.

Die Chancen, in Oldenburg einen Studiengang Medizin zu etablieren, sind relativ gut, weil die Hochschule bereit ist, eine Ausbildung in der Bachelor-Mastersstruktur anzubieten und damit in Deutschland einen neuen Weg zu gehen, der durch die Bologna-Beschlüsse vorgegeben ist, aber bisher von der Ärzteschaft in Teilen abgelehnt wird. Neben den Kliniken in Oldenburg ist die Universität Groningen ein besonders wichtiger Partner bei der Planung und Realisierung der EMS, weil an der niederländischen Hochschule auch die medizinische Ausbildung schon seit den 90er Jahren mit einem Master abgeschlossen wird. Voraussetzung für die Oldenburger Pläne ist die Zustimmung des Wissenschaftsrates. Nur dann besteht die Chance, dass auch die Landesregierung mitzieht.

## Beilsteins Sicht



Ein spannendes Jahr 2009 wünscht die UNI-INFO-Redaktion

## „Es glänzt noch nicht alles, was wir getan haben“

Die Zahl der Studierenden der Universität ist auf unter 10.000 gesunken. Zwar hat es gegenüber dem Vorjahr einen leichten Anstieg der StudienanfängerInnen gegeben, aber insgesamt liegen die Einschreibungen deutlich unter denen vor 2004, als die Universität die Bachelor-Masterstudiengänge einführte. Dazu ein Interview mit der kommissarischen Präsidentin der Universität, Dr. Heide Ahrens (Foto), die auch eine Optimierung der gegenwärtigen Studiensituation für notwendig hält.

UNI-INFO: Frau Ahrens, Sie haben sich kürzlich besorgt über die Studierendenzahl der Universität Oldenburg geäußert. Sie liegt erstmals seit 18 Jahren wieder unter 10.000. Ist das nur ein schlechtes Zeichen?

AHRENS: Nein, nicht nur. Die niedrige Zahl ist auch Ausdruck dafür, dass die Studierenden schneller ans Ziel kommen wollen und weniger Semester benötigen, um ihr Examen zu machen. Wir haben nicht

mehr so viele Langzeitstudierende. Ganz klar ist auch, dass wir durch die Bachelor-Master-Struktur weniger Studienplätze anbieten, um eine bessere Betreuung der Studierenden gewährleisten zu können. Das hat das Land so gewollt, und dagegen sollten wir uns auch nicht stemmen.

UNI-INFO: In etlichen Studiengängen werden aber selbst die vorhandenen Kapazitäten nicht genutzt.

AHRENS: Tatsächlich müssen wir feststellen, dass insbesondere im Masterbereich – wie an anderen Universitäten auch – noch viel zu wenige Studienplätze belegt sind, aber gleichzeitig Lehrkapazitäten vorgehalten werden. Das ist ein Problem, mit dem wir uns beschäftigen werden.

UNI-INFO: Die Universität bietet 43 Master-Studiengänge an. Ist das zu viel?

AHRENS: Das müssen wir genauer betrachten und darüber nachdenken, ob es nicht besser ist, weniger spezialisierte und damit auch größere Masterstudiengänge zu schaffen, innerhalb derer dann Schwerpunktsetzungen möglich wären. Damit würden wir mehr Lehrkapazitäten schaffen – auch für den Bachelorbereich – und damit insgesamt mehr Studienplätze anbieten.

UNI-INFO: Sie haben sich kürzlich bei einer Podiumsdiskussion kritisch über die derzeitige Studiensituation geäußert, obwohl die Universität Oldenburg zu den wenigen Hochschulen bundesweit gehört, die den Bologna-Prozess abgeschlossen haben und deren Studiengänge komplett akkreditiert wurden.

AHRENS: Das ist auch eine sehr große Leistung aller Beteiligten. Aber deshalb glänzt noch nicht alles, was wir auf diesem Gebiet getan haben. Um die Bologna-Ziele wirklich zu erreichen, werden wir meiner Meinung nach weitere Überlegungen anstellen und Entscheidungen treffen müssen, um Kinderkrankheiten dieses großen Reformprozesses zu beseitigen. Wir müssen zum Beispiel dafür sorgen, dass nationale und internationale Mobilität durch eine großzügige Anerkennung der Studienleistungen stärker gefördert wird und wir nicht Studierende abhalten, sich bei uns zu immatrikulieren.

UNI-INFO: Ein weiterer kritischer Punkt sind Ihrer Einschätzung nach die zu zahlreichen Prüfungsleistungen.

AHRENS: Die Erfahrungen mit der hohen Zahl der Prüfungsleistungen sollten uns eine Lehre sein. Das neue System hat die Zahl der Prüfungen auf das Achtfache, z.T. gar Zwölfwache hochschnellen lassen – eine enorme Belastung für

Studierende wie Lehrende, deren Sinn sich nicht jedem erschließt. Ich denke, dass es möglich sein sollte, die Zahl der Prüfungen pro Modul zu reduzieren oder nur eine Prüfung am Ende eines Moduls zu haben. Das sollte im Rahmen der Re-Akkreditierungen von den Fakultäten geprüft werden.

UNI-INFO: Wann glauben Sie, wird die Zahl in Oldenburg wieder deutlich über 10.000 stehen?

AHRENS: Wenn wir uns bemühen und uns im nächsten Jahr die Kapazitätserweiterung im Bachelor-Bereich gelingt, kann das sehr schnell gehen. Ich hoffe es wenigstens.

UNI-INFO: Stehen da nicht auch die Studienbeiträge im Weg? Alle Untersuchungen sagen, dass viele Abiturienten dadurch vom Studium abgehalten werden.

AHRENS: Wir können das nicht übersehen, und wir haben den besonderen Nachteil, unseren eigentlich besten Kooperationspartner vor der Tür zu haben: die Uni Bremen, die keine Beiträge erhebt. Aber das ist ein temporäres Problem. Ich bin davon überzeugt, dass sich Studienbeiträge langfristig auch in den anderen Bundesländern nicht verhindern lassen. Allerdings müssen wir Stipendiensysteme schaffen, die es jungen, begabten Menschen aus einkommensschwachen Familien ermöglichen, ihr Studium zu finanzieren. Und wir sollten eine Botschaft immer wieder betonen: Auch mit Studienbeiträgen ist das Studium ein Privileg, das sich in jeder Weise auszahlt – materiell und immateriell.



## Oldenburger VWL auf Spitzenplatz

Neues CHE-Ranking auch für Soziologie und BWL

Nach dem neuesten Forschungsranking des CHE (Centrum für Hochschulentwicklung) gilt die Universität Oldenburg im Bereich der Volkswirtschaftslehre künftig als „forschungsstarke Universität“. Mit diesem Titel dürfen sich neben Oldenburg nur sieben weitere Universitäten bundesweit schmücken, nämlich die HU Berlin, Bonn, Hamburg, Heidelberg, Mannheim, LMU München und Münster. Damit ist die Universität Oldenburg laut CHE nunmehr in zwei von zehn regelmäßig untersuchten Fächern „forschungsstark“. Bereits 2007 hatten die Erziehungswissenschaften den Sprung unter die Besten geschafft. Die VWL erreichte in vier von insgesamt acht Kategorien einen Spitzenplatz. Sowohl bei der Zahl der Promotionen als auch bei den Publikationen schneidet sie hervorragend ab. Mehr als die Hälfte der insgesamt mehr als 1.000 VWL-Zitationen entfielen auf nur neun Universitäten – darunter auch Oldenburg. Einzig in der Kategorie Drittmittel sieht das CHE die Oldenburger VWL nicht im oberen Bereich. „Das Ergebnis des CHE-Rankings bestätigt einmal mehr den Erfolg des Profilerkennungskurses der Oldenburger VWL und der Konzentration auf Qualitätsforschung statt Drittmittel-Umsatz“,

betonte der Oldenburger Volkswirtschaftler Prof. Dr. Heinz Welsch.

Aktuelle Ergebnisse präsentiert das CHE auch für die Fächer Soziologie und Betriebswirtschaftslehre. Auch hier schneidet Oldenburg gut ab. Spitzenwerte erreichte die Soziologie in der Kategorie „Promotionen pro Jahr“. In allen anderen Kategorien findet sie sich mit guten Platzierungen in der Mittelgruppe. Von den insgesamt 400 Soziologie-Zitationen entfallen mehr als die Hälfte auf neun Universitäten inklusive Oldenburg.

Die Oldenburger BetriebswirtInnen erreichten in den beiden Kategorien „Drittmittel pro Wissenschaftler“ und „Promotionen pro Wissenschaftler“ Platzierungen in der Spitzengruppe, ansonsten in der Mittelgruppe. Verbesserungswürdig ist laut CHE die Zahl der international sichtbaren Publikationen. „Das gute Abschneiden insbesondere der Oldenburger VWL setzt ein deutliches Zeichen“, sagte Vizepräsident Prof. Dr. Reto Weiler. „Uns ist einmal mehr gelungen, unter Beweis zu stellen, dass wir als mittelgroße Universität mit den ‘Großen’ mithalten können, wenn wir einen klaren Profilerkennungskurs einschlagen und unsere Energie bündeln.“

www.che.de/forschungsranking\_2008

## Auszeichnung für Helle

Landgerichtspräsident a.D. erhält Ehrendoktorwürde



Der Präsident des Landgerichts Oldenburg a.D., Prof. Dr. Jürgen Helle (Foto), wird am 27. Februar mit der Ehrendoktorwürde der Fakultät II Informatik, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften der Universität Oldenburg geehrt. Er erhält die Auszeichnung für seine herausragenden wissenschaftlichen Leistungen

auf dem Gebiet des Schutzes des allgemeinen Persönlichkeitsrechts.

Der Jurist veröffentlichte 1991 ein Buch über „Besondere Persönlichkeitsrechte“ im Privatrecht, das inzwischen zum Standardwerk avanciert ist. Helle ist Honorarprofessor in Osnabrück, zehn Jahre nahm er auch einen Lehrauftrag in Oldenburg wahr. Die Universität, so der Wirtschaftsrechtler Prof. Dr. Götz Frank, schulde Helle Dank dafür, dass er seine umfassenden Kenntnisse in die medienrechtlichen Veranstaltungen eingebracht habe.

## Vielfältiges Angebot wichtig

DGB kritisiert Hochschulentwicklung im Nordwesten

In einem 10-Punkte-Papier zur Hochschulentwicklung im Nordwesten hat der DGB-Bezirk Oldenburg/Wilhelmshaven dafür plädiert, Lehre eng mit der Forschung zu verbinden und der Interdisziplinarität einen besonderen Stellenwert zu geben. Nur mit einer solchen Grundausbildung könne der Anspruch auf lebenslanges Lernen auch in wissenschaftlichen Berufen erfüllt werden. Deutlich sprach er sich gegen „eine bevorzugte Orientierung auf Exzellenzwettbewerbe“ aus. Dies gehe zu Lasten der Vielfältigkeit des Ausbildungsangebots. In der Ausbildungs- und

Forschungspolitik hätten sich Strukturen herausgebildet, in denen einseitig bestimmte Wirtschaftsbranchen und Unternehmensgruppierungen gefördert würden, kritisierte die Arbeitnehmervertretung.

Nachdrücklich wandte sich der DGB noch einmal gegen Studienbeiträge. Neueste Studien bestätigten, dass die Beiträge den Hochschulzugang für einige Bevölkerungsgruppen einschränkten. Das Ziel der Erweiterung akademischer Ausbildungsanteile sei mit Studiengebühren nicht erreichbar – das gelte gerade für die Nordwest-Region.

## Finanzdaten statt Personalstellen

Das Finanzmanagement-Projekt geht in seine nächste Phase: Mit Jahresbeginn starten die Fakultäten III und V sowie die Verwaltung ein Pilotprojekt zur Erprobung der Personalmittelbudgetierung. An den bisherigen universitätsinternen Finanzregeln im Personalbereich habe sich nichts geändert, betonte Dr. Heide Ahrens, Vizepräsidentin für Verwaltung. Die „Piloten“ würden aber anstelle von Personalstellen mit Finanzdaten arbeiten und damit ihre Personalausgaben planen. Die erforderliche IT-Struktur und Datenbasis, die eine bessere Planung ermöglichen werde, sei in den vergangenen Monaten geschaffen worden, so Ahrens.

Die Piloten, mit denen auch die neu entwickelten Finanzplanungsgespräche geführt werden, sollen ihre Erfahrungen austauschen und gemeinsam Problemlösungen für offene Fragen erarbeiten. Unter anderem soll so das Verfahren der Planungsgespräche optimiert und ein am Bedarf der Nutzer ausgerichtetes Berichtswesen aufgebaut werden. Im Sommersemester werden die Ergebnisse der Fakultäten und anderen Organisationseinheiten sowie den Gremien vorgestellt, um auf dieser Grundlage die letzten Klärungen vor der universitätsweiten Einführung zu Beginn des Jahres 2010 vorzunehmen.

## Effektives Mentoring

Das „Mentoring-Programm für Nachwuchswissenschaftlerinnen in den Naturwissenschaften und der Informatik“ wurde im Dezember mit einem Workshop abgeschlossen. Das von der Stabsstelle Personal- und Organisationsentwicklung und der Gleichstellungsstelle initiierte Programm unterstützte 15 Teilnehmerinnen bei der Planung und Entwicklung ihrer Karriere. Der Abschluss-Workshop zeigte, dass Mentoring basierend auf den Säulen fachlicher und persönlicher Austausch im Tandem, Training im Bereich Handlungskompetenzen sowie Vernetzung, ein zentrales Personalentwicklungsinstrument für die gezielte Nachwuchsförderung darstellt.



www.uni-oldenburg.de/presse/uni-info

Herausgeber:  
Presse & Kommunikation  
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg  
26111 Oldenburg  
Tel.: (0441) 798-5446, Fax: -5545  
E-Mail: presse@uni-oldenburg.de  
ISSN 0943-4399

Verantwortlich: Gerhard Harms

Redaktion:

Dr. Corinna Dahm-Brey, Kim Gesine Friedrichs (Vol.), Tobias Kolb (Vol.), Manfred Richter, Manuel Siebert, Dr. Andreas Wojak,

Veranstaltungen:

Katja Brandt, Inka Schwarze

Layout & Bildbearbeitung:

Inka Schwarze

Druck- und Anzeigenverwaltung:  
Officina Druck- und Medienservice,  
Posthalterweg 1b, 26129 Oldenburg,  
Tel.: (0441) 776060, Fax: 776065,  
E-Mail: info@officina.de

UNI-INFO erscheint in der Vorlesungszeit monatlich.

Redaktionsschluss: 15. des Vormonats.

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben die persönliche Meinung der VerfasserInnen wieder. Im Mitgliedsbeitrag der UGO ist der Versand des Uni-Infos enthalten.

## Studierende kritisieren Realität in der BA/MA-Struktur

In einer einstimmig gefassten Resolution haben sich das Studierendenparlament und die Fachschaften gegen die Aussage des Präsidiums gewandt, die Umstellung des Studiensystems auf Bachelor- und Masterstudiengänge sei erfolgreich verlaufen. Solche Behauptungen seien „hohle Werbebotschaften“, eine wissenschaftliche Qualifikation sei in diesem System nicht gewährleistet, heißt es in der Erklärung. Als Mängel wurden u.a. genannt: Rückgang des internationalen Austausches, keine Berufsqualifizierung, überhöhter

Prüfungsaufwand und keine Umsetzung der ECTS-Richtlinien.

Die StudierendenvertreterInnen reagierten auf eine Pressemitteilung der Universität, die auch im UNI-INFO abgedruckt war. Darin war der komplette Abschluss der Akkreditierung aller Studiengänge mitgeteilt und als Erfolg bezeichnet worden. Die Universität Oldenburg ist eine der ersten Universitäten in Deutschland, in der die komplizierte Umstrukturierung nach den Beschlüssen von Bologna komplett erfolgt ist.

Es sei vor allem der „Duldsamkeit und dem persönlichen Engagement der Studierenden“ zu verdanken, dass überhaupt Abschlüsse erreicht würden, heißt es in der studentischen Resolution. Als Probleme werden Teilnahmebeschränkungen bei Lehrveranstaltungen, „rechtswidrige“ Anwesenheitspflicht in Vorlesungen, zu kleine Räume, geänderte Prüfungsordnungen, fehlerhafte Auskünfte sowie die Studiengebühren aufgelistet. Außerdem wird in der Resolution von einer „frappierend gestiegenen Abbrecherquote“ gesprochen.

Nach Auskunft der Stabsstelle Hochschulstatistik ist die angeblich höhere Abbrecherquote nicht zu belegen. Das Prüfungsamt erklärte, dass bereits immatrikulierte Studierende von Veränderungen in den gültigen Prüfungsordnungen nicht betroffen seien. Zur Behauptung, es gebe keine Umsetzung der ECTS-Richtlinien ließ die Stabsstelle Lehre verlauten, ohne die Umsetzung der Richtlinien hätte es gar keine Akkreditierung geben können. (Siehe auch Interview oben)

# Verbesserung des Erdbebenfrühwarnsystems

Physiker Joachim Peinke veröffentlicht Studie in Physical Review Letters



Folgen eines Erdbebens in Indonesien: Hoffnung auf besseres Frühwarnsystem durch neue Kenngröße.

Foto: istock

**E**rdbeben verlässlich voraussagen: Dies könnte künftig dank einer Methode besser möglich werden, die der Physiker Prof. Dr. Joachim Peinke gemeinsam mit seinem iranischen Kollegen Prof. Dr. Mohammed Reza Rahimi Tabar entwickelt hat. Die Wissenschaftler berichten darüber in den Physical Review Letters, der weltweit bedeutendsten Physik-Fachzeitschrift („Turbulentlike Behavior of Seismic Time Series“, PRL, 31.12.2008). Beide Wissenschaftler forschen im Bereich der Physik intensiv zum Thema „Ausbildung von Extremwerten in komplexen Systemen“. Zu solchen Systemen zählen z.B. Turbulenz, Finanzmärkte oder Windfelder.

Ausgehend von Erkenntnissen über anomale Statistiken der Turbulenz entdeckten Peinke und Tabar – gemeinsam mit ihren MitarbeiterInnen – bei der Analyse mehrerer Erdbeben eine neue Kenngröße. Diese zeigt schon Stunden vor dem eigentlichen Erdbeben einen signifikanten Wertzuwachs. Außerdem korrespondiert sie mit der Entfernung zum Erdbebenzentrum und der Größe des sich aufbauenden Erdbebens. Die Forschungsergebnisse sind Grundlage zur Entwicklung eines neuen Erdbebenfrühwarnsystems. Das Forschungsprojekt unter der Leitung von Peinke wird von einer britischen Öl- und Gastechologie-Firma finanziert. „Es wäre für mich eine große Freude,

wenn unsere Erkenntnisse für Frühwarnsysteme dazu beitragen, dass in Zukunft große Erdbeben weltweit besser erkannt werden“, so Peinke. Peinke ist Leiter der Arbeitsgruppe Hydrodynamik und Windenergie am Institut für Physik, Direktor des Zentrums für Umwelt- und Nachhaltigkeitsforschung COAST an der Universität sowie Sprecher von ForWind, dem Zentrum für Windenergieforschung der Universitäten Oldenburg und Hannover. Sein Kollege Tabar, Hochschullehrer an der Sharif University of Technology (Teheran, Iran), war im vergangenen Jahr im Rahmen eines Alexander von Humboldt-Stipendiums als Gastwissenschaftler in Oldenburg tätig.

## Medizinische Standards

OFFIS und Krebsforschungszentrum kooperieren

**S**eit dem Herbst kooperiert das Informatik-Institut OFFIS mit dem Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ Heidelberg). Die Zusammenarbeit zielt darauf ab, Informationen aus dem Bereich der Strahlentherapie effizient und flexibel zu verarbeiten. Die Planung und Durchführung von Strahlentherapien setzt eine Vielzahl medizinischer Daten voraus, beispielsweise CT-Bilder zur exakten Lokalisierung der Tumore, die schnell und leicht verfügbar sein müssen. Auch in der Strahlentherapie setzt sich bei der medizinischen Bildkommunikation zunehmend der DICOM-Standard (Digital Imaging and Communica-

tions in Medicine) durch. Er erlaubt es, dass die Informationen standardisiert abgelegt werden können. OFFIS mit seiner langjährigen DICOM-Erfahrung und das DKFZ wollen erforschen, wie die Verwaltung aller relevanten Strahlentherapie-daten effizient und standardkonform umgesetzt werden kann. Ziel ist ein besserer Datenaustausch zwischen Software-Systemen im Bereich Strahlentherapie, insbesondere in der klinischen Forschung. Unterstützt wird das Forschungsprojekt von der OFFIS-Ausgründung ICSMED AG. <http://dicom.offis.de> [www.icsmed.de/](http://www.icsmed.de/)

## Assistenz im Alter

Interdisziplinäres Projekt für unabhängiges Wohnen

**G**estaltung altersgerechter Lebenswelten“ (GAL) – unter diesem Namen hat im Herbst ein neuer, vom Land Niedersachsen finanziertes Forschungsverbund seine Arbeit aufgenommen, um IT-basierte Assistenzsysteme für ein gesundes und möglichst unabhängiges Leben im Alter zu entwickeln und zu erproben.

Aus Oldenburg sind das Informatik-Institut OFFIS, das Kompetenzzentrum HörTech, das Institut für Sonder- und Rehabilitationspädagogik der Universität sowie die neu gegründete Abteilung für Hör-, Sprach- und Audiotechnologie des Fraunhofer-Instituts für Digitale Medientechnologie an dem Projekt beteiligt. Weitere Partner im interdisziplinären GAL-Netzwerk sind die TU Braunschweig, die Medizinische Hochschule Hannover (MHH), die Berliner Charité sowie die Universitäten Vechta, Osnabrück und Potsdam. Die Sprecher des Forschungsverbunds sind Prof. Dr.

Andreas Hein (OFFIS) und Prof. Dr. Reinhold Haux (TU Braunschweig). Das auf drei Jahre angelegte Projekt hat ein Gesamtvolumen von 3,1 Millionen €. [www.altersgerechte-lebenswelten.de](http://www.altersgerechte-lebenswelten.de)

## Förderpreis

**F**ür Informatik-AbsolventInnen der Universitäten Oldenburg und Bremen hat die CONTACT Software GmbH, einer der größten norddeutschen Hersteller von Standard-Software, einen neuen Förderpreis ausgelobt. Gemeinsam mit dem OFFIS-TZI e.V., einem Zusammenschluss des Oldenburger Informatikinstituts mit dem Bremer Technologie-Zentrum, werden jährlich drei herausragende Diplom- oder Masterarbeiten im Bereich der angewandten Informatik mit Preisen von je 5.000 €, 3.000 € und 2.000 € ausgezeichnet. [www.contact.de](http://www.contact.de)

# Max Planck und Fraunhofer in Oldenburg

Neue Gruppen für Meeres- und Hörforschung haben ihre Arbeit an der Universität aufgenommen

**Z**wei maßgebliche deutsche Forschungseinrichtungen – die Max-Planck-Gesellschaft und die Fraunhofer-Gesellschaft – bereichern seit Ende des Sommersemesters die Forschungslandschaft der Universität. Die Max-Planck-Nachwuchsforschergruppe für Marine Geochemie wird von Dr. Thorsten Dittmar und die Fraunhofer-Projektgruppe Hör-, Sprach- und Audio-Technologie von Dr. Jens Appell (Foto) geleitet.

Die Entscheidung der Max-Planck-Gesellschaft, sich mit zwei Nachwuchsgruppen im Bereich der Meeresforschung erstmals in Oldenburg zu engagieren, wurde 2007 getroffen. Das Land Niedersachsen übernimmt die Anschubfinanzierung. Beide Arbeitsgruppen gehören zum Bremer Max-Planck-Institut für marine Mikrobiologie und sind in Oldenburg am Institut für Chemie und Biologie des Meeres der Universität (ICBM) angesiedelt. Die zweite Arbeitsgruppe (Anorganische Biogeochemie und Analytik) soll im April 2009 starten. Die Forschungsarbeiten werden sich auf das gelöste organische Material im Meerwasser konzentrieren, dessen Rolle im Kohlenstoffkreislauf der Erde trotz intensiver Forschungsbemühungen in den vergangenen Jahrzehnten noch weitgehend unklar ist. Im Einzelnen geht es um Entstehung, chemische Struktur und



Thorsten Dittmar bei Forschungsarbeiten in der Antarktis (gr. Foto) und Jens Appell (u.r./Foto: Bea Marquardt).

mögliche Zersetzung des Materials, das aus Überresten von Algen, Landpflanzen und Erdölkomponenten besteht, die aus undichten Lagerstätten unter dem Ozeanboden in das Meerwasser gelangt sind. Es verbleibt offenbar Hunderte bis Tausende von Jahren im Meer und wird dabei ständig umgewandelt. Wie das genau geschieht, ist bislang ungeklärt. Dittmar, bisher Assistant Professor am Department für Ozeanographie der Florida State University in Tallahassee (USA) stammt aus Konstanz, hat in Bayreuth Geoökologie studiert und an

der Universität Bremen im Fach Meereschemie promoviert. 2003 folgte er dem Ruf auf die Professur in Florida. Von dort aus unternahm er zahlreiche Expeditionen in die Weltmeere, darunter Anfang 2008 auch in die Antarktis. Seit August 2008 hat auch das Kompetenzzentrum HörTech im Haus des Hörens ein neues „Familienmitglied“: Mit der Einstellung von Dr. Jens Appell als Abteilungsleiter sowie sechs weiterer wissenschaftlicher MitarbeiterInnen hat die von Prof. Dr. Dr. Birger Kollmeier geleitete Fraunhofer-Projektgruppe ihre

Arbeit aufgenommen. Ziel ist die Umsetzung von wissenschaftlichen und technologischen Entwicklungen aus der Hör-Rehabilitation, Sprachkommunikation und Audiotechnik in alle Bereiche des täglichen Lebens. „Als Teil der weltweit anerkannten Oldenburger Hörforschung ergänzt die neue Forschungsgruppe unser Know-how im Bereich Audio-Systemtechnik und Akustik“, so Prof. Dr. Karlheinz Brandenburg, Direktor des Fraunhofer-Instituts für digitale Medientechnologie in Ilmenau, das als „Mutter-Institut“ die vom Land Niedersachsen geförderte Fraunhofer-Ansiedlung in Oldenburg unterstützt. Mit den Forschungsschwerpunkten „Audio-Systemtechnik für Audiologie und assistive Systeme“, „Hör-Unterstützung in Kommunikationsumgebungen“ und „Persönliche Hörsysteme“ werden Kunden in den Branchen Gesundheit, Verkehr, Multimedia, Telekommunikation und Sicherheitstechnologie avisiert. „Im Rahmen des EU-Projekts DIRAC, das von der Universität Oldenburg koordiniert wird, entwickeln wir beispielsweise einen Demonstrator mit Kameras und Mikrofonen, der ungewöhnliche oder alarmierende Ereignisse im häuslichen Umfeld von älteren Menschen oder in öffentlichen Räumen erkennt“, erklärt Appell einen Teil der aktuellen Forschungsarbeiten.

## Neuer IBIT Server

**D**er neu eingerichtete Oldenburger Online Publikations-Server, den IBIT anbietet, heißt /oops/. Alle MitarbeiterInnen der Universität können den Hochschulschriften-Server zur Veröffentlichung ihrer wissenschaftlichen Dokumente nutzen. /oops/ ist web-basiert und ermöglicht die Online-Veröffentlichung mit minimalem Aufwand. In einem schnellen und unkomplizierten Verfahren werden die wissenschaftlichen Arbeiten auf einem gemeinsamen Server publiziert. Die elektronischen Dokumente erhalten dauerhafte Adressen und werden über nationale und internationale Bibliothekskataloge, Suchmaschinen sowie weitere Nachweisinstrumente erschlossen. [www.ibit.uni-oldenburg.de/oops](http://www.ibit.uni-oldenburg.de/oops)

## Klaus Tschira Preis

**D**ie Klaus Tschira Stiftung verleiht zum vierten Mal einen Preis für verständliche Wissenschaft. DoktorandInnen der Bereiche Biologie, Chemie, Physik, Neurowissenschaften, Mathematik und Informatik können bis zum 28. Februar eine allgemeinverständliche Zusammenfassung ihrer Dissertation einreichen, die sie im Jahr 2008 abgeschlossen haben. Für hervorragende Textbeiträge werden pro Jahr bis zu sechs Preise in Höhe von 5.000 € vergeben. [www.klaus-tschira-preis.info](http://www.klaus-tschira-preis.info)

## Studienbeiträge

Pädagogik  
in der Praxis

Die meisten Studierenden erwarten von ihrem Studium einen deutlichen Praxisbezug. Deshalb werden die Studienbeiträge in der Pädagogik für zwei praxisrelevante Maßnahmen eingesetzt: das Projektstudium und die Servicestelle „Praxisfeld Pädagogik“.

Bei dem Projektstudium geht es, anders als in herkömmlichen Lehrveranstaltungen, nicht um eindeutige Lösungen vorgefertigter Aufgaben. Wie im Berufsalltag werden hier mit den erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten die Fragestellungen und Ziele erst entwickelt. Dabei werden praxisrelevante Fähigkeiten, Vorstellungen und Haltungen im Team erprobt und überprüft. Die Servicestelle dient ebenfalls der frühzeitigen Anbindung an die Praxis. Sie soll den späteren Übergang vom Studium in das Berufsleben vorbereiten und bei der Vermittlung von Praxiskontakten mitwirken. Die Servicestelle ist behilflich bei der Berufsorientierung und der Vermittlung von Praktikumsplätzen, informiert über spezielle Berufsfelder und gibt individuelle Unterstützung bei der Studiengestaltung.

① [www.uni-oldenburg.de/fk1/instpaed/30718.html](http://www.uni-oldenburg.de/fk1/instpaed/30718.html) bzw. 29960

## Ins Bild gesetzt ...



... hat die aus Argentinien stammende Oldenburger Studentin Teréz Fóthy den Fernsehturm am Alexanderplatz während einer Berlin-Exkursion von 19 Studierenden um den Architekturhistoriker Dr.

Ingo Sommer und den Kunsthistoriker Prof. Dr. Peter Springer. Zusammen mit anderen Ansichten aus der Hauptstadt ist daraus ein Fotobuch entstanden, dessen Bilder im Gebäude A8 zu sehen sind.

Mathematiker  
sehr gut vernetzt

Zweiter Platz im Jahr der Mathematik 2008

Großer Erfolg für die Oldenburger Universität im Jahr der Mathematik 2008: Bei dem Projekt „Mathematik vernetzen“, einem gemeinsamen Vorhaben der Deutschen Telekom Stiftung, der Deutschen Mathematiker-Vereinigung (DMV) und des Fördervereins mathematisch-naturwissenschaftlicher Unterricht (MNU), hat die Universität Oldenburg den zweiten Preis erreicht. Mit im Wettbewerb waren 51 deutsche Hochschulen, u.a. München, Münster und Göttingen.

Ziel des Projekts war die Förderung regionaler Aktivitäten und die Vernetzung von Hochschulen und Schulen, um junge Menschen für Mathematik und ein späteres Mathematikstudium zu begeistern. Das Oldenburger Institut für

Mathematik erhielt die Auszeichnung für seine vielfältigen und gut besuchten Aktivitäten zum Wissenschaftsjahr 2008. So hat es u.a. ein großes Mathematik-Fest mit Vorträgen und Mitmachaktionen angeboten, einen Mathetag speziell für GrundschülerInnen der 3. und 4. Klassen, eine Vorlesung im Rahmen der Oldenburg KinderUniversität und eine Podiumsdiskussion zu den Möglichkeiten und Grenzen mathematischer Frühförderung. Bei der Reihe „Mathematik am Freitagnachmittag“ standen in einem knappen Dutzend allgemeinerverständlicher Vorträge mathematische Forschungsergebnisse und ihre Bedeutung für das Alltagsleben im Vordergrund.

① [www.mathematik.uni-oldenburg.de/jdm/](http://www.mathematik.uni-oldenburg.de/jdm/)

## One Voice Award

Die Kommunikationspolitik eines Shopping-Centers – Handlungsempfehlungen am Beispiel `Familia Einkaufsland Wechloy` – so lautet der Titel der Abschlussarbeit von Kirstin Pageler, für die sie mit dem „One Voice Award“ der Werbeagentur Frese & Wolff ausgezeichnet wurde. Der mit insgesamt 3.000 € dotierte Preis für besonders gelungene Abschlussarbeiten im Bereich absatzorientiertes Marketing wurde bereits zum zweiten Mal in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Absatz und Marketing verliehen. Pageler erhält neben dem Preisgeld ein Angebot für ein sechsmonatiges Praktikum bei Frese & Wolff. Die Plätze zwei und drei gingen an die Absolventen Johannes Raffel und Ole Weber. Die Auswahl der PreisträgerInnen erfolgt jeweils durch eine Jury, der MarketingexpertInnen aus den Bereichen Forschung und Wirtschaft angehören.

## Mit Strategie zum großen Erfolg

Studentische Unternehmensberatung unterstützt Universitäts-Band „Soulrise“

Seit knapp vier Jahren gibt es die Universitäts-Band Soulrise. Momentan besteht sie aus 24 Mitgliedern, die mit ihrer Funk- und Soulmusik und einer mitreißenden Bühnenshow bei zahlreichen Auftritten im norddeutschen Raum für Begeisterung sorgen. Die Professionalität, die die StudentInnenband im Konzert ausstrahlt, wird sich künftig auch jenseits der Bühne zeigen: Soulrise arbeitete im Sommersemester 2008 mit CARLO e.V., der studentischen Unternehmensberatung an der Universität, zusammen. Auf einer „Non-Profit-Ebene“ vergab Soulrise ein Beratungsprojekt an die studentische Unternehmensberatung. Dadurch soll die Popularität der Band außerhalb der Universität gesteigert, ein erfolgreiches und professionelles Vermarktungskonzept erstellt und die Musiker beim Bookingprozess – also



Rocken jetzt mit professionellem Vermarktungskonzept: Universitäts-Band Soulrise.

bei der Suche nach Auftrittsmöglichkeiten – unterstützt werden. Das CARLO-Team, bestehend aus Miriam Schubert und Sebastian Winkelmann, erarbeitete zusammen mit der Band unter anderem eine mehrseitige Pressemappe, einen überregionalen

Verteiler, sowie ein Corporate Design. Rund um das bereits bestehende Logo wurden Visitenkarten und Briefpapier angefertigt, eine PowerPoint Präsentation entworfen sowie das Cover und Booklet für die aktuelle CD erstellt. Außerdem wurden Kontakte zu den Organisatoren der Veranstaltungen rund um die „Stadt der Wissenschaft 2009“ geknüpft und mögliche Auftritte geplant. CARLO übernahm die Suche nach potenziellen Auftraggebern und Konzertveranstaltern, unterstützte die Band beim Versenden des Informationsmaterials und stand bei Vertragsverhandlungen hilfreich zur Seite. Ein Ergebnis: Soulrise wird am Sonnabend, 14. Februar, im Rahmen des „Classic Meets Pop“-Konzerts in der Weser-Ems-Halle auftreten.

## Erfolgreiche Absolventen

Von der Universität zur  
„Stadt der Wissenschaft“

Rainer Lisowski ist Wissenschaftsreferent des OB

Nach dem Studienabschluss an einer Universität zu arbeiten, ist für viele Akademiker nichts Ungewöhnliches. Sich aber beruflich jeden Tag mit einer Universität zu beschäftigen, ohne dort angestellt zu sein, lässt auf einen Karriereweg schließen, der nicht vielen Alumni vorbehalten ist. Dr. Rainer Lisowski hat die Universität in seinem Beruf sogar doppelt im Blick: Als Referent für Wissenschaftliche Angelegenheiten des Oberbürgermeisters der Stadt



Oldenburg interessiert er sich für die aktuellen Entwicklungen an der Hochschule und als Projektleiter für das Jahr „Stadt der Wissenschaft 2009“ ist die Uni für ihn wichtigster Kooperationspartner. So verbringt Lisowski schon seit längerem einen Teil seiner Arbeitszeit auf dem Campus-Gelände bei Sitzungen und Besprechungen. Im kommenden Jahr dürfte er ein noch regelmäßigerer Gast an der Universität werden.

Rainer Lisowskis Entscheidung, Politikwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften auf Magister in Oldenburg zu studieren, fiel schon während der Schulzeit und hatte mit dem guten Ruf der Politologen Karl-Heinz Nassmacher und Wolfgang Rudzio zu tun. Nach seinem Abschluss 2001 wechselte Lisowski dann auf den Posten des Geschäftsführers beim City Management Oldenburg. An die Universität zurück zog es ihn aber recht schnell wieder, denn schon 2002 ermöglichte ein Stipendium der Studienstiftung des Deutschen Volkes ihm bei Prof. Nassmacher seine Dissertation zum Thema „Strategische Planung politischer Kampagnen in Wirtschaft und Politik“ zu verfassen und während dieser Zeit auch als Dozent an der Universität tätig zu sein. Aus dieser Zeit stam-

men auch die guten und intensiven Verbindungen zu vielen Lehrenden aus der Politikwissenschaft, die bis heute andauern.

Das akademische Handwerk, die analytischen Fähigkeiten und die Arbeitstechniken, die im Studium ver-

mittelt wurden, sind für Rainer Lisowski auch heute noch in seiner täglichen Arbeit von großer Bedeutung. Dabei kommt es ihm, wie er sagt, auch immer noch zu Gute, dass er

sich im Rahmen des Studiums relativ frei seine eigenen Schwerpunkte und Ziele setzen konnte und immer die Möglichkeit gesucht hat, das Erlernte auch in der Praxis anzuwenden. Rückblickend kommt ihm dabei der Praxisbezug an Universitäten ein wenig zu kurz. Zwar hatte er mit Prof. Nassmacher und Prof. Rudzio zwei Lehrende, denen die Anwendung des Erlernten und der direkte Kontakt zur politischen Praxis sehr am Herzen lag, aber die wichtigsten praktischen Erfahrungen sammelte Lisowski durch politisches Engagement und Praktika, die er selbst organisierte.

Als besonderen Vorteil der Universität Oldenburg hat Rainer Lisowski immer wieder den engen Kontakt zwischen Studierenden und Lehrenden und das gute Betreuungsverhältnis im Studium empfunden. So konnte er seine eigenen Interessen finden und im Studium entwickeln. Das ist auch der Rat, den er heutigen Studierenden mit auf den Weg geben würde: Persönliche Interessen entdecken und nicht aus den Augen verlieren, damit man nach dem Studium einen Beruf finden kann, der einen wirklich ausfüllt. Und der einen unter Umständen immer wieder mit der Uni in Kontakt bringt – so wie im Fall von Rainer Lisowski.

DAAD-Preis  
für Achu Yango

Für seine herausragenden akademischen Leistungen im Masterstudiengang Engineering Physics und für sein überdurchschnittliches soziales Engagement erhielt der aus Kamerun stammende Student Achu Yango den Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD). Der 27-Jährige hatte sich mit großem persönlichem Einsatz gegen die Diskriminierung ausländischer BürgerInnen durch Oldenburger Diskothekenbetreiber gewandt. Durch seine Bemühungen wurde in einem wegweisenden Rechtsverfahren ein deutschlandweit einmaliges Urteil gegen alltägliche Ausgrenzung und Rassismus erstritten. Yango, der Mitglied der Cameroonian Student Association Oldenburg (CamSAO) ist und sich für diese engagiert, unterstützt und berät aktiv deutsche und ausländische Studierende. Der DAAD-Preis ist mit 1.000 € dotiert.

Irak und der  
Nahe Osten

In ihrem Vortrag „Irak und der Nahe Osten – Entwicklung einer humanitären Katastrophe“ beschäftigt sich die deutsch-jordanische Psychologin Dr. Josi Salem-Pickartz am Dienstag, 12. Januar, 20.00 Uhr, Bibliothekssaal, mit der Besetzung Iraks durch die USA 2003 und den Konsequenzen für die BewohnerInnen. Veranstalter ist das International Student Office. Wie sehr die IrakerInnen unter der Zerstörung von Lebensraum und Kultur, Armut, Arbeitslosigkeit und neuen Machtkonstellationen leiden, ist in Europa weitgehend unbekannt. Salem-Pickartz, die als Psychologin und Beraterin des Flüchtlingskommissariats der Vereinten Nationen auf die Behandlung von TraumapatientInnen spezialisiert ist, berichtet über die Lebensbedingungen der Menschen im Irak.

## Studienpreis 2009

Um den Deutschen Studienpreis 2009 der Körber-Stiftung können sich junge WissenschaftlerInnen noch bis zum 1. März 2009 bewerben. ① [www.studienpreis.de](http://www.studienpreis.de)

# Auszeichnungen für Lehrende der Uni

Preis als Anreiz für stärkeres Engagement in der Lehre



Die Lehrenden mit Vizepräsidentin Sabine Doering (r.) und den Förderern des Preises Michael Wefers (Vorsitzender UGO, l.) und Stephanie Abke (EWE Stiftung, 2.v.l.).

Foto: Wilfried Golletz

Fünf WissenschaftlerInnen der Universität und zwei GymnasiallehrerInnen sind von Vizepräsidentin Prof. Dr. Sabine Doering mit dem „Preis der Lehre“ im Studienjahr 2007/08 ausgezeichnet worden. Die Chemiedidaktikerin Prof. Dr. Ilka Parchmann erhielt gemeinsam mit den GymnasiallehrerInnen Rolf Ulfes (Oldenburg) und Dr. Claudia Matuschek (Varel) die Auszeichnung für das „Beste Modul“. In der Kategorie „Beste Großvorlesung“ wurden der Chemiker Prof. Dr. Mathias S. Wickleder und die Doktorandin Maïke Peper prämiert. Dr. Jesko L. Verhey, Professor für Neurosensorik am Institut für Physik, wurde für „Gelungenes Anleiten zum eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten und Forschen“ geehrt, und Rea Kodalle, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sportwissenschaften, erhielt den Preis in der Kategorie „Innovative

Konzepte in der Lehre“. Neben einem Preisgeld von 500 € erhielten die Ausgewählten zweckgebundene Personalmittel für die Lehre.

Der Preis solle ein Anreiz sein, sich verstärkt in der Lehre zu engagieren, denn diese sei das Kernstück universitärer Ausbildung, betonte Doering bei der Preisvergabe. Attraktive und anspruchsvolle Studienangebote, gute und anschauliche Lehre sowie engagierte Betreuung seien die Voraussetzungen dafür, die Karrierechancen der Absolventinnen und Absolventen zu verbessern.

Die Jury aus Hochschullehrenden, Studierenden und externen Mitgliedern hatte sich zwischen 20 Vorschlägen, die von Studierenden eingereicht wurden, zu entscheiden. Förderer des Preises sind die Universitäts-Gesellschaft Oldenburg (UGO) und die EWE Stiftung.

## Oldenburg startet ins „Übermorgen“

Fortsetzung von Seite 1

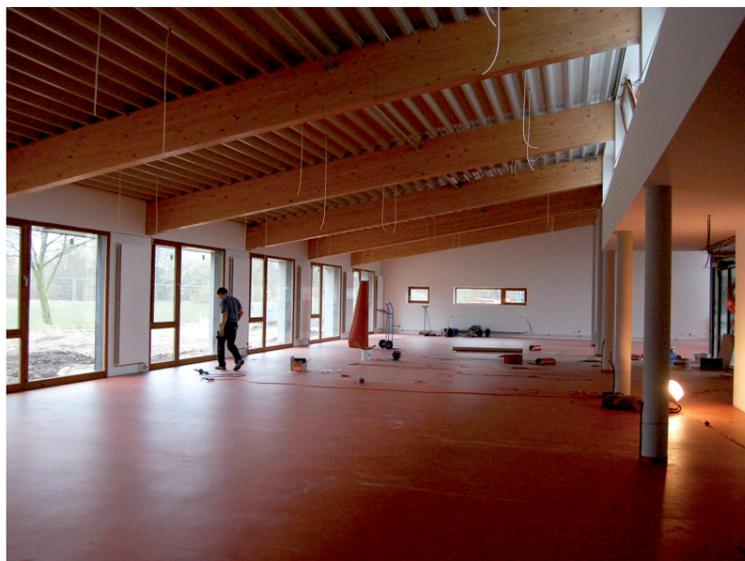
erzieherhalle (Start 18. April), die MarktbewucherInnen geistige Nahrung am Sonnabendvormittag bietet. Ebenfalls schon in den ersten Wochen des Jahres gehen einige „Leitprojekte“ an den Start, mit denen sich Oldenburg seinerzeit erfolgreich um den Titel beworben hatte: Die „Zukunftsfrage“, die am 21. Januar präsentiert und im Laufe des Jahres beantwortet werden soll, die „Grenzenlosen Klangwelten“ mit Konzertübertragungen aus der Lambertikirche ins OLantis Huntebad, das Projekt „Ich zeig dir wie Wissenschaft funktioniert“, das sich in erster Linie an Kinder richtet, und die Infobox „Schlaues Haus“, die zukunftsfähige Energietechnologien vorstellt. Pünktlich zum Start wurde auch das Internetangebot der „Stadt der Wissenschaft“ neu gestaltet. Die wichtigsten Projekte, Hintergründe über die Idee der Übermorgenstadt, eine Karte der namhaftesten wissenschaftlichen Einrichtungen und vieles mehr – die Seiten zeigen, was die OldenburgerInnen in den nächsten 12 Monaten von ihrer Stadt erwarten dürfen.

Schon bevor es richtig los ging, konnte sich Oldenburg über „Vorschusslorbeeren“ freuen. Das Bundesforschungsministerium zeichnete die Stadt im Rahmen der „Forschungsinitiative Energieeffiziente Stadt“ aus und damit ein Projekt aus dem Umfeld „Stadt der Wissenschaft“ (siehe auch Seite 6). Die Fördersumme beträgt bis zu 200.000 €, die – bei Erreichen der Endrunde – auf eine Million € anwachsen kann. Auch bei dem Wettbewerb „Ab in die Mitte“ war Oldenburg erfolgreich und wird mit dem Preisgeld von 30.000 € im Mai das Leben der Universität in die Innenstadt holen und auf spannende Weise aufzeigen, wie viel Wissenschaft in Produkten des Einzelhandels steckt. Und nicht zuletzt gingen drei Auszeichnungen des bundesweiten Wettbewerbs „365 Orte im Land der Ideen“ an Leitprojekte und Partner der „Stadt der Wissenschaft“.

① [www.uebermorgenstadt.de](http://www.uebermorgenstadt.de)

## Fitness für Zwischendurch

Geräte passen sich dem Körper genau an



Endspurt bei den Bauarbeiten für „studioO“: Das Fitness-Studio bietet auf 280 m<sup>2</sup> Platz für die neusten Kraft- und Ausdauergeräte.

Foto: Wilfried Golletz

In der Mittagspause oder zwischen zwei Vorlesungen zum Fitnessstraining – das bietet voraussichtlich ab Ende Januar „studioO“, das Fitness- und Gesundheitszentrum des Hochschulsports. Hinter dem Sportzentrum am Uhlhornsweg – also in direkter Nähe zu Studien- und Arbeitsplatz – kann dann auf 280 m<sup>2</sup> ein gesundheitlich orientiertes Fitnessstraining an modernen Kraft- und Ausdauergeräten absolviert werden. Für das flexible Training „zwischen durch“ bietet das „studioO“ einen auf Studierende und MitarbeiterInnen der Universität abgestimmten „Kraft- und Ausdauerzirkel“ an. Wer diesen zwei Mal durchläuft, hat in 35 Minuten sein Pensum absolviert. Insbesondere für EinsteigerInnen wird das Training durch den Zirkel vereinfacht: Die Geräte müssen nicht manuell eingestellt werden, sondern passen sich durch eine persönliche

Chipkarte den individuellen Voraussetzungen an.

„studioO“ kann von Studierenden und MitarbeiterInnen der Universität genutzt werden. Das Fitnesszentrum wird von Montag bis Freitag, 7.30 bis 22.00 Uhr, geöffnet sein. Sonnabends ist ein Training zwischen 14.00 und 20.00 Uhr und sonntags zwischen 11.00 und 17.00 Uhr möglich. Zum Entspannen steht werktags ab 16.00 Uhr und am Wochenende ganztägig ein Saunabereich zur Verfügung. Für Bedienstete der Universität und Fachhochschule Oldenburg beträgt der Monatsbeitrag bei Abschluss eines Jahresabos 24,99 €, für Studierende 17,99 € pro Monat. Für die Nutzung des Kraft-Ausdauerzirkels entstehen geringe Zusatzkosten. Externe können nur in begrenzter Zahl aufgenommen werden.

① [www.uni-oldenburg.de/hochschulsport](http://www.uni-oldenburg.de/hochschulsport)

## Förderung der Kommunikation

Auf Initiative der Rehabilitationspädagogin Prof. Dr. Andrea Erdélyi ist ein Netzwerk zur Unterstützten Kommunikation (UK) in der Region Weser-Ems gegründet worden. UK steht für das Ersetzen oder Ergänzen lautsprachlicher Kommunikation bei Menschen, deren Sprachvermögen aufgrund einer Behinderung, Erkrankung oder eines Unfalls eingeschränkt ist. Mit dem UK-Netzwerk soll Betroffenen in der Region geholfen werden, ihre kommunikativen und damit ihre sozialen Fähigkeiten zu erweitern. Beteiligt sind soziale Einrichtungen und Dienste sowie Therapiezentren, Sonderschulen und Tagesbildungsstätten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, u.a. aus Aurich, Diepholz, Dinklage, Ganderkesee, Leer, Lingen, Oldenburg, Osnabrück, Westerstede und Wilhelmshaven. Ziel ist die Vernetzung von Wissenschaft und Praxis.

① [www.uni-oldenburg.de/sonderpaedagogik/37417.html](http://www.uni-oldenburg.de/sonderpaedagogik/37417.html)

## Mit Pop und Jazz

Einen A-Cappella-Abend mit Pop und Jazz präsentiert das Institut für Musik am Sonnabend, 31. Januar, 20.00 Uhr, in der Aula. Neben dem Pop- und Jazzchor der Universität werden u.a. die A-Cappella-Gruppen Juicebox und Vocalchord auftreten. Eintritt: 8,- €/erm. 5,- €. Kartenvorbestellungen unter Tel.: 0441/798-2007



Hoher Energiegewinn durch Aufforstung degradierter Böden.

## Biomasse macht's möglich

### Plädoyer für nachhaltige Energieversorgung durch Aufforstung

Eine globale Energieversorgung durch Biomasse ist ein durchaus realistisches Szenarium – so lautet das Fazit einer Studie, die von dem ausgeschiedenen Oldenburger Chemiker Prof. Dr. Jürgen O. Metzger und Prof. Dr. Aloys Hüttermann von der Universität Göttingen verfasst wurde. Entgegen der allgemeinen Auffassung, dass der Anbau von Biomasse zur Lösung der Energieprobleme keine realistische Option sei, sehen die beiden Wissenschaftler darin ein nachhaltiges und wirtschaftlich machbares Szenarium. Die Ergebnisse ihrer Studie sind in der Online-Ausgabe der Springer-Fachzeitschrift „Naturwissenschaften“ veröffentlicht.\* Fossile kohlenstoffreiche Rohstoffe wie Erdöl, Erdgas und Kohle, die nahezu den gesamten globalen Energiebedarf decken, werden bei einer Fortschreibung des aktuellen Verbrauchs spätestens in 75 Jahren vollständig erschöpft sein. Alle aktuellen Szenarien gehen davon aus, dass die Menge an Biomasse, die auf dem verfügbaren Boden in Konkurrenz zu Nahrungsmitteln angebaut werden kann, so begrenzt ist, dass Biomasse als Hauptenergiequelle unrealistisch erscheint.

Metzger und Hüttermann weisen dagegen nach, dass ausreichend Biomasse auf von Menschen in historischer Zeit verbrauchter („degradierter“) und verwüsteter Flächen zur Deckung des weltweiten Energiebedarfs nachhaltig und wirtschaftlich angebaut werden kann. Die Lösung besteht in einer Aufforstung der Flächen, die nicht als Ackerland für die Nahrungsmittelerzeugung in Frage kommen, mit schnell wachsenden Baumarten. Die Wissenschaftler haben berechnet, dass die notwendigen Investitionen für die Aufforstung der degradierten Böden und die Umwandlung der Biomasse in elektrische Energie, Kraftstoffe, Wärme und chemische Rohstoffe nicht höher, wahrscheinlich sogar geringer sind als Investitionen in die Infrastruktur für fossile Rohstoffe. Insbesondere sind Investitionen in Biomasse tatsächlich nachhaltig – anders als bei fossilen Rohstoffen. Da die Verwendung von Biomasse als Energiequelle kohlenstoffneutral ist, also bei ihrer Nutzung nur soviel Treibhausgas Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) frei wird, wie von der Pflanze gebunden wurde, wird der Anstieg des CO<sub>2</sub>-Gehalts der Atmosphäre gestoppt und sogar langsam reduziert.

Andere erneuerbare Energien, wie Sonnen-, Gezeiten- und Windenergie, tragen zu dem Energiemix bei und machen das Biomasseszenarium noch realistischer. Die Autoren allerdings ein, dass neue Technologien erforderlich sind, um die in der Biomasse gespeicherte chemische Energie effizienter in elektrische Energie umzuwandeln.

Sie fügen hinzu, dass „das Szenarium einer Aufforstung zum Zwecke der Energiegewinnung einen wichtigen Schritt darstellt, um die Programme der Vereinten Nationen zur Eindämmung der Ausdehnung von Wüsten (Desertifizierung) und Entwaldung ohne zusätzliche Kosten zu realisieren“. Jürgen O. Metzger gilt als international ausgewiesener Experte auf dem Gebiet der nachhaltigen Chemie. 2007 wurde er von der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) mit dem angesehenen „Wöhlerpreis für ressourcenschonende Prozesse“ geehrt.

\*Metzger JO & Huettermann A (2008). Sustainable global energy supply based on lignocellulosic biomass from afforestation of degraded areas. Naturwissenschaften, Online-Ausgabe.

## Energieeffiziente Stadt

### Oldenburg erfolgreich im BMBF-Wettbewerb / Chance auf eine Million Euro

Erneut hat ein Projekt aus dem Umfeld „Stadt der Wissenschaft“ überregionale Anerkennung erfahren: Das Bundesforschungsministerium (BMBF) beschied Oldenburgs Antrag auf eine Förderung im Rahmen der „Forschungsinitiative Energieeffiziente Stadt“ positiv. Damit verbunden ist eine Fördersumme von bis zu 200.000 €. Das Geld soll verwendet werden, um die eingereichten Ideen weiterzuentwickeln. Sollte Oldenburg mit seinem Konzept zum Aufspüren von Möglichkeiten zum Energiesparen in die Endrunde kommen, winkt eine Fördersumme von einer Million €. „Der Erfolg der Oldenburger Bewerbung ist nicht nur Ausdruck der guten Zusammenarbeit von Stadt und Universität, sondern auch einer von vielen Bausteinen, mit denen sich die langjährige Oldenburger Energieforschung profiliert und auf sich aufmerksam macht. Die Schlagworte dafür sind Sonne, Wind und Effizienz“, sagte dazu die kommissarische Präsidentin der Universität, Dr. Heide Ahrens. Die Grundlage der Bewerbung bildete das Konzept „Energieeffiziente Oldenburg – Gemeinsam fit für die Stadt von Übermorgen“. Als Partner sind daran die Universität Oldenburg, das Informatikinstitut OFFIS, die EWE AG, das Oldenburger Energie Cluster OLEC, das RIS-Kompetenzzentrum Energie sowie das Max-Planck-Institut

für Plasmaphysik (München) beteiligt. Die Institutionen werden in engem Kontakt weitere Überlegungen anstellen, um die Frage zu beantworten, wie die Energieversorgung in der Übermorgenstadt gesichert werden kann. Oberbürgermeister Gerd Schwandner zeigte sich hoch erfreut über den Erfolg: „Diese Auszeichnung ist für die Energiestadt Oldenburg und für unseren Ruf als „Stadt der Wissenschaft“ Bestätigung und Ansporn zugleich. Unser exzellentes Zusammenspiel von Stadt, Forschung und Netzwerken im Bereich Energie hat hier hervorragend funktioniert. Jetzt wollen wir mit einem professionellen Umsetzungskonzept auch die Endrunde erreichen.“ Bei der Ausschreibung, die sich an Kommunen und Initiativgruppen mit kommunaler Kooperation richtete, ging es unter Berücksichtigung zukünftiger Entwicklungsszenarien um die Untersuchung und Umgestaltung des Energiesystems einer Stadt. „Das ist eine Bestätigung für unsere anwendungsbezogene IT-Forschungs- und Entwicklungsarbeit im Energiesektor“ betonte Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Jürgen Appellath. „Bereits seit Jahren arbeiten wir aktiv an Standardisierungen, um die heterogene Energielandschaft effizient zu managen und so schlussendlich auch jeden Haushalt in das System integrieren zu können.“

Die Fragen, die dabei gestellt werden – etwa die nach der Senkung des Energieverbrauchs einer Stadt oder jene, welche Strategien, Technologien und Dienstleistungen am meisten dazu beitragen, Energie zu sparen – spielen auch bei einer Reihe von Veranstaltungen der „Stadt der Wissenschaft“ eine zentrale Rolle. Konkret geht es bei dem Oldenburger Antrag um die Entwicklung eines neuen, Software-gestützten Werkzeugs zur verbesserten Grundlagenanalyse von Potenzialen der Energieeinsparung. Dafür soll zunächst analysiert werden, wo in der Stadt wie viel Energie verbraucht wird und welche Siedlungs- oder Nutzformen hinter dem Verbrauch stehen. Um eine bessere Grundlage für die Stadtplanung zu erarbeiten, steht der Dienstleistungssektor im Mittelpunkt der Untersuchungen: Wie hoch sind etwa die CO<sub>2</sub>-Emissionen einer Steuerberatung, eines Schul- oder Arztbesuchs? Und welche Rückschlüsse lassen sich beispielsweise für integrierte Ansätze der Stadtplanung und Energieversorgung ableiten? Schließlich soll die gewandelte Rolle des Bürgers im Energiesystem der Zukunft unter die Lupe genommen werden. Mit Solaranlagen auf dem Dach und Brennstoffzellen im Keller könnte der Energie-Konsument zunehmend zum Energie-Produzenten werden – als so genannter „Prosument“.

## Forschung für Alphabetisierung

### Didaktisches Zentrum begleitet VHS-Projekt

In Deutschland können etwa vier Millionen erwachsene Menschen kaum oder gar nicht schreiben. Als „funktionale Analphabeten“ sind sie nicht oder nur eingeschränkt in der Lage, den schriftsprachlichen Anforderungen in Alltag und Beruf zu begegnen. Vor diesem Hintergrund startete das dreijährige Forschungsprojekt „A.B.C. – Alphabetisierung – Beratung – Chancen“, an dem das Didaktische Zentrum der Universität Oldenburg teilnimmt. Die Federführung des Projekts, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird, liegt bei der Volkshochschule Oldenburg. Weitere Kooperationspartner kommen von den Universitäten Bremen, Köln und Berlin. Im Rahmen des A.B.C.-Projekts wird eine Gruppe von sieben erwachsenen Analphabeten an der VHS

Oldenburg mit wissenschaftlicher Begleitung unterrichtet. Schon die Konzeption als Intensivangebot mit 20 Unterrichtsstunden pro Woche ist eine Innovation und soll den Lernerfolg positiv beeinflussen. Im Mittelpunkt stehen die Erprobung neuer Lehr- und Lernformen sowie die Entwicklung diagnostischer Instrumente und Fördermaterialien für die Alphabetisierungspädagogik. Ziel ist es, Bedingungen erfolgreicher Alphabetisierung zu erfassen. Das Didaktische Zentrum nimmt im Rahmen des Projekts die forschungsmethodologische Begleitung wahr, unterstützt bei der Umsetzung von Erhebungsverfahren und bildet u.a. mit einer qualitativen Interviewstudie die Klammer für die Teilvorhaben im Rahmen des Gesamtprojekts. <http://abc-projekt.de/>

### Universitäts-Gesellschaft:

## Wieder 1.000 Mitglieder?

### Michael Wefers zieht positive Bilanz



Zahlreiche Mitglieder begrüßte der Vorsitzende der Universitäts-Gesellschaft Oldenburg (UGO), Michael Wefers (Foto), am 19. November zur jährlichen Mitgliederversammlung im Vortragssaal der Universitätsbibliothek. Die UGO kann auf ein erfolgreiches Jahr 2008 zurückblicken. So hat sich der Mitgliederstand im vergangenen Jahr um 63 auf 955 erhöht. 2009 soll die Zahl wieder auf über 1.000 klettern. Im letzten Jahr wurden 17 Projekte mit insgesamt 24.700 € gefördert, darunter universitäre Konferenzen und Symposien sowie die Alumni-Arbeit der Universität. Darüber hinaus vergab die

UGO Schulenberg- Stipendien an fünf Preisträger, die insgesamt 1.220 € für die Teilnahme an Tagungen erhielten. Die Gemeinschaft Oldenburger Banken setzte auch 2008 wieder 5.000 € für Kongress-Stipendien aus. Zahlreiche Aktivitäten bot die UGO ihren Mitgliedern im Laufe des Jahres an. Traditionell begann das Jahr mit dem Neujahrsempfang der Universität und der Universitäts-Gesellschaft im Staatstheater. Dreimal lud die UGO zum Mittagstisch des Präsidenten ein – eine Veranstaltung für interessierte BürgerInnen, bei der WissenschaftlerInnen in Kurzvorträgen besonders interessante Aspekte ihrer Arbeit vorstellen. Mitgliederforen der UGO fanden in der Baumschule Bruns in Bad Zwischenahn und am Institut für Chemie und Biologie des Meeres der Universität statt.

## Nachhaltige Prävention

### Unterstützung von benachteiligten Kindern



Viele Teilprojekte ergeben ein Ganzes. Die „Delmenhorster Präventionsbausteine“ verfolgen das Ziel, die Situation benachteiligter Kinder, Jugendlicher und ihrer Familien zu verbessern. Die Stadt hat in Zusammenarbeit mit freien und schulischen Trägern ein präventionsorientiertes Maßnahmenpaket zur Stärkung der Kooperation zwischen Jugendhilfe, Schule und Arbeitsverwaltung sowie den dort tätigen haupt- und ehrenamtlichen AkteurInnen installiert. Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet von der Erziehungswissenschaftlerin Prof. Dr. Anke Spies (Foto) mit Prof. Dr. Manfred Wittrock, Dr. Heinrich Ricking und Lalitha Chamakalayi als Wissenschaftliche Mitarbeiterin. Die Bausteine des Projekts umfassen u.a. die Soziale Arbeit an Schulen, Netzwerkarbeit, Nachbarschaftsbüros, Familienhebammen und familienstützende Dienste. Die fachliche Unterstützung

und die nachhaltige Ausgestaltung der einzelnen Projektbausteine werden durch die Oldenburger WissenschaftlerInnen begleitet, und hinsichtlich ihrer Konsequenzen, Reichweiten und Entwicklungsoptionen analysiert und konzeptionell fortgeschrieben. Das Delmenhorster Modell ermöglicht es, einzelne Präventionsprojekte im Zusammenhang zu sehen und Vernetzung gezielt zu fördern. „So lässt sich das Präventionspotenzial systematisch ausbauen“, betonte Spies.

## Neuer Vorstand der Gasthörenden

Die Gasthörenden der Universität haben Ende letzten Jahres ihren neuen Vorstand gewählt. Der Pensionär Helge Thormann wurde in seinem Amt als Sprecher bestätigt. Wieder gewählt wurden ebenfalls Erika Benning, Heidemarie Maas, Nanke Harms und Gerd-Rüdiger Till. Neue Mitglieder der Interessenvertretung sind Marita Wins und Wilfried Scholz.

Personalien



Prof. Dr. Carsten Agert, Direktor des EWE-Forschungszentrums NEXE ENERGY...



Prof. Dr. Sergej Fatikow und Dr. Marco Jähnisch, Informatiker am Informatik-Institut OFFIS...



Prof. Dr. Dirk Lange, Hochschullehrer für Didaktik der Politischen Bildung...



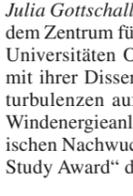
Prof. Dr. h.c. Wilfried Wackernagel, Genetiker am Institut für Biologie und Umweltwissenschaften...



berufen. Die Gruppe mit Sitz in Brüssel wird neue genetische Techniken definieren und bewerten...



Marco Beeken, Doktorand im Arbeitskreis Chemiedidaktik bei Prof. Dr. Ilka Parchmann...



Julia Gottschall, Doktorandin bei ForWind, dem Zentrum für Windenergieforschung...

Einstellungen im Wissenschaftsbereich

Niklas Büdenbender, Musik; Michael Florian, Sozialwiss.; Bernd Hackmann, BWL

Kerstin Harms, IBU; Dr. Reinhard Leidl, FK V-Geschäftsstelle; Sebastian Rohjans, Informatik; Dr. Julia Stahl, IBU; Franziska Thiele, Sozialwiss.; Dr. Mao Yanbing, VWL

Einstellung im Dienstleistungsbereich

Andrea Ihmels, Dezernat 2; Alexia Lescow, EU-Büro; Inga Schul, Dezernat 4; Timm Stamer, IBIT

Ausgeschieden

Rainer Gerdes, IBU; Saskia Hagamann, Informatik; Benno Hubert, IBIT; Sylla Kahl, Rechtswiss.; Oliver Lichte, ICBM; Ingrid Neubert, Gleichstellungsstelle; Dr. Andre Osterloh, Informatik; Michael Rössle, IRAC; Monika Viezens, KUNST-TEXTIL-MEDIEN

25-jähriges Dienstjubiläum

Ursula Hansen, Angestellte; Manuela Sassen, Angestellte

Promotionen

Fakultät I - Bildungs- und Sozialwissenschaften

Iman Attia, Thema „Orientalismus und Pädagogik. Sozial-/pädagogische Aspekte hegemonialer Essentialisierung...“; Annegret Greve, Gisela Höhne, Thema „Qualifizierung von Schulleiterinnen und Schulleitern...“; Nivedita Prasad, Thema „Gewalt gegen Migrantinnen...“; Angela Schmitman gen. Pothmann, Thema „Mathematiklernen und Migrationshintergrund...“

Fakultät II - Informatik, Wirtschafts- u. Rechtswissenschaften

Ludger Bischofs, Thema „Simulationsbasierte Analyse und Entwicklung von Peer-to-Peer-Systemen...“; Simon Giesecke, Thema „Architectural Styles for Early Goal-driven Middleware Platform Selection...“; Christina Grünwald, Thema „iBUIS: Konzeption eines integrierten Betrieblichen Umweltinformationssystems...“; Jens Happe, Thema „Predicting Software Performance in Symmetric Multi-core and Multiprocessor Environments...“; Jan Strickmann, Thema „Analysemethoden zur Bewertung von Entwicklungsprojekten...“

Fakultät III - Sprach- und Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Michael Schenke, Thema „Sprachliche Innovation - lokale Ursachen und Wirkungen...“

Fakultät IV - Human- und Gesellschaftswissenschaften

Sarah Neumann, Thema „Vom iudicium pugnæ zum Ehrenzweikampf? Geschichten vom duellum im Mittelalter...“; Uwe Strohwasser, Thema „Der Zusammenbruch der Borgward-Gruppe 1961...“

Fakultät V - Mathematik und Naturwissenschaften

Rainer Beutelmann, Thema „Modelling binaural speech intelligibility in spatial noise and reverberation...“; Jochen Hennig, Thema „Bildpraxis der Rastertunnelmikroskopie...“; Michael Hölling, Thema „Sensorenentwicklung für Turbulenzmessungen...“; Carsten Müller, Thema „Gruppe IV-Metallkomplexe als Katalysatoren...“; Michael Rössle, Thema „Cer-katalysierte Oxidationsreaktionen von beta-Dicarbonylverbindungen...“

Annika Helga Schrader, Thema „Funktionelle Charakterisierung von trockener Haut: Analyse der TIGHT Junction-vermittelten Schutzfunktionen“ (Biologie); Knut Schulz, Thema „Beitrag zur Synthese und Chemie von 2H-Benzol[1,4]chalcogenazulen...“

Luis Perez de Sevilla-Müller, Thema „Electrical synapses: Cellular morphology and identification of connexins in the mouse retina“ (Biologie)

Birte Julia Specht, Thema „Variablenverständnis und Variablen verstehen - Empirische Untersuchungen zum Einfluss sprachlicher Formulierungen...“

Rike Steenzen, Thema „Tapping the processing level of visual-auditory interactions in saccades“ (Psychologie)

Stefan Sundermeier, Thema „Der Prozess der Sinneswahrnehmung. Historisch-didaktische Rekonstruktion und Entwicklung einer fächerübergreifenden Lernumgebung“ (Physik)

Arne Henning Wessel, Thema „Entwicklung eines physikalischen Modells der im Windpark generierten Turbulenzen“ (Physik)

Dirk Wiesner, Thema „Polynomials in Operator Space Theory“ (Mathematik)

Drittmittel

Biologie und Umweltwissenschaften

„Doktorandenstipendium König“, Prof. Dr. Olaf Bininda-Emonds, Förderer: VW-Stiftung; „Flechtbestände“, Dr. Cord Peppeler-Lisbach, Förderer: Nds. Wattenmeer-Stiftung

„Der Einfluss von Feedback auf Lernen bei Kindern: Effekte eines Reattributionsstrainings“, Prof. Dr. Christiane Thiel, Förderer: BMBF; „Stechmücken“, Prof. Dr. Ellen Kiel, Förderer: Nds. Wattenmeer-Stiftung

„Assembly processes in metacommunities Eurodiversity Session in the 11 th EURECO Conference“, Prof. Dr. Michael Kleyer, Förderer: ESF

Chemie: „Weiterentwicklung einer universellen Gruppenbeitragszustandsgleichung 'VTPR'“, Prof. Dr. Jürgen Gmehling, Förderer: AIF; „Der Einfluss von Feedback auf Lernen bei Kindern: Effekte eines Reattributionsstrainings“, Prof. Dr. Ilka Parchmann, Förderer: BMBF

Niederlandistik: „Integration Fachdidaktik Niederländisch“, Prof. Dr. Esther Ruigendijk und Prof. Dr. Ralf Grüttemeier, Förderer: Niederlande Taalunie

Geschichte: „Fortsetzung des Kampfes mit anderen Mitteln. Die Geschichtsschreibung über die Abstimmungskämpfe um Oberschlesien (1918-1921)“, Prof. Dr. Hans Henning Hahn, Förderer: Bundesverwaltungsamt

IBKM: „Kontaktstudium ‚Schulsozialarbeit‘ - Akademische Weiterbildung für hochqualifizierte Flüchtlinge“, Dr. Hans-Peter Schmidtke, Förderer: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Informatik: „Konzeption des Datenaustauschs zwischen Anlagen-Controller und Fahrplanmanager“, Prof. Dr. Michael Sonnenschein, Förderer: EWE AG

„Promotionsprogramm ‚Doctoral Studies in Environmental and Business Information Systems‘ (DEBIS-Net)“, Prof. Dr. Jorge Marx Gómez, Förderer: DAAD

„Der Einfluss von Feedback auf Lernen bei Kindern: Effekte eines Reattributionsstrainings“, Prof. Dr. Claus Möbus, Förderer: BMBF

Mathematik: „Vernetzung von Schulen“, Prof. Dr. Daniel Grieser, Förderer: Deutsche Telekom Stiftung

Pädagogik: „Der Einfluss von Feedback auf Lernen bei Kindern: Effekte eines Reattributionsstrainings“, Prof. Dr. Barbara Moschner, Förderer: BMBF

„DIES-Intensivkurs UNILEAD Alumnischulen ‚Bildungsmanagement‘ 2008/09“, Prof. Dr. Anke Hanft, Förderer: DAAD

„Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit durch ein Master-Proram Innovationsmanagement im Netzwerk aus Wirtschaft und Universität“, Prof. Dr. Anke Hanft, Förderer: Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Physik: „Entwicklung einer chalkopyritbasierten Photovoltaiktechnologie für industriell gefertigte Dünnschicht-Solarzellen“, Prof. Dr. Jürgen Parisi, Förderer: EU-EFRE

Solarzellen auf der Basis funktionalisierter Nanostrukturen und leitfähiger Polymere; Prof. Dr. Jürgen Parisi, Förderer: BMBF

„Verbundvorhaben OPV-Hybrid - Organische/anorganische Hybridstrukturen für potentielle Hochleistungssolarzellen - OPV-Hybride, Prof. Dr. Gottfried Heinrich Bauer, Förderer: BMBF

„EOS - Entwicklung innovativer polymerer Solarzellen für Energieautonome Systeme. Impedanzanalyse, Modellierung und Entwicklung eines transienten Ersatzschaltbildes für organische Solarzellen“, Prof. Dr. Jürgen Parisi, Förderer: BMBF

„Standardisierung der Energieertragsprognose für solarthermische Kraftwerke (SESK)“, Prof. Dr. Jürgen Parisi, Förderer: BMU

„Netzwerk für multilinguale Hör- und Sprachverständlichkeits-Diagnostik“, Prof. Dr. Dr. Birger Kollmeier, Förderer: EU-EFRE

„Verifikation von Offshore-WEA (OWEA)“, Dr. Detlev Heinemann, Förderer: BMU

Psychologie: „Identifikation und Überwindung kulturspezifischer Barrieren und Nutzung zielgerichteter Ressourcen bei der zugehenden und sozial-räumlich ausgerichteten HIV/AIDS-Prävention für MigrantInnen aus Sub-Sahara-Staaten“, Dr. Norbert R. Krichske, Förderer: BMBF

Slavistik: „Die Tansjanka in Weißrussland - eine ‚Mischvarietät‘ als Produkt des weißrussisch-russischen Sprachkontakts. Sprachliche Strukturierung, soziologische Identifikationsmechanismen und Sozioökonomie der Sprache“, Prof. Dr. Gerd Hentschel, Förderer: VW-Stiftung

„Transjanka - Mischvarietät“, Prof. Dr. Gerd Hentschel, Förderer: Volkswagen-Stiftung; „Wörterbuch der deutschen Lehnwörter aus der polnischen Hoch- und Standardsprache vom Mittelalter bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts‘ als Internetportal“, Prof. Dr. Gerd Hentschel, Förderer: Bundesverwaltungsamt

Sozialwissenschaften: „History on-line“, Prof. Dr. Dirk Lange, Förderer: EU

„Nachwahlbefragung zur Landtagswahl 2008 in Niedersachsen“, Prof. Dr. Karl-Heinz Naßmacher, Förderer: Stadt Oldenburg, Fachdienst Geoinformation

Sport: „Talentsförderung“, Prof. Dr. Matthias Schierz, Förderer: EWE Stiftung; „Migration & Mobilität - Für mehr Bewegung im sozialen Raum“, Prof. Dr. Thomas Alkemeyer, Förderer: Bundesverwaltungsamt

Wirtschafts- und Rechtswissenschaften: „EXIST-Gründerstipendium: RepuGraph“, Prof. Dr. Alexander Nicolai, Förderer: BMWi

„EXIST-Gründerstipendium: zweiDabei“, Prof. Dr. Alexander Nicolai, Förderer: BMWi

„Verbundprojekt NaNu! - Förderung Nachhaltigen Konsums durch Nutzerintegration in Nachhaltigkeits-Innovation“, Prof. Dr. Bernd Siebenhütter, Förderer: BMBF

„Chamäleon: Adaption an den Klimawandel in Unternehmen der öffentlichen Versorgung - Analyse und Entwicklung betrieblicher und politischer Handlungsoptionen; Nachwuchsgruppe auf dem Gebiet der Sozialökologischen Forschung“, Prof. Dr. Klaus Eisenack, Förderer: BMBF

„Bedarfs- und Machbarkeitsstudie zum elektronischen Energiezertifikat“, PD Dr. Martin Müller, Förderer: Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

„EXIST-Gründerstipendium: ERMINAS - Semantisches Web-Content-Management-System“, Prof. Dr. Alexander Nicolai, Förderer: BMWi

„Virtuelle Welt“, Prof. Dr. Jürgen Taeger, Förderer: Stiftung Bremen Wertpapierbörse

„EXIST - Existenzgründungen aus der WissenschaftEXIST-Gründerstipendium: GeoProxy“, Prof. Dr. Alexander Nicolai, Förderer: BMWi

Zentrale Hochschulverwaltung: „PACO - Pool-Antrag der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg“, Ilka Ficken, Förderer: EU-EFRE

Veranstaltungen

Montag, 5. Januar: 10:00, A14, HS 3, Vortrag: „Unsere Moral heißt kulturelle Bildung. Unternehmensethik für das 21. Jahrhundert.“; 16:00, A1 0-005, Kolloquium: „Energetische Selbstversorgung von Regionen auf der Basis erneuerbarer Energien - Skizzen zu einem Forschungsprojekt“

Veröffentlichungen des Bibliotheksverlags

Friedrich W. Busch/ Wolf-Dieter Scholz (Hrsg.): Bildungsforschung: Weiterbildung und Bildungsarbeit. Zur Verabschiedung der Professoren Dr. Herbert Schwab und Dr. Klaus Winter, Oldenburg 2008, 4,10 €

Klaus Finke: Politik und Film in der DDR - Oldenburger Beiträge zur DDR- und DEFA-Forschung, Bd. 8.1/8.2., Oldenburg 2007, 29,80 €

Gerd Hentschel, Siarhiej Zaprudski: Belarusian Trasyanka and Ukrainian Surzyk - Structural and social aspects of their description and categorization, Studia Slavica Oldenburgensia, Oldenburg 2008, 17, 9,80 €

Niels Henze u.a.: Mobile Interaction with the Real World. Workshop in conjunction with Mobile HCI 2008, 12,00 €

Andrej Kastelic u.a.: Opioid Substitution Treatment in Custodial Settings. A Practical Guide. Gesundheitsförderung im Justizvollzug, Bd. 17, Oldenburg 2008, 10,00 €

Silvia Kulisch: Equality and Discrimination. „What does Europe mean to you personally?“. Eine qualitative Auswertung von Europäern internationaler Studierender im Kontext eines europäischen Forschungsprojektes. Schriftenreihe des Interdisziplinären Zentrums für Bildung und Kommunikation in Migrationsprozessen (IBKM), Bd. 33, Oldenburg 2008, 9,80 €

Maren Lange, Jens Hohnwald: Die duale kaufmännische Berufsbildung im deutschen Auslandsschulwesen, Beiträge zur Berufs- und Wirtschaftspädagogik (BWP), Bd. 12, Oldenburg 2008, 19,80 €

Bernad Mütter: HisTourismus, Geschichte in der Erwachsenenbildung und auf Reisen. Bd. 1 & Bd. 2., Oldenburg Schriften zur Geschichtswissenschaft, 35,00 €

Petra Norrenbrock: Defizite im deutschen Schulsystem für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Schriftreihe des Interdisziplinären Zentrums für Bildung und Kommunikation

in Migrationsprozessen (IBKM), Band 34, Oldenburg 2008, 7,20 €; Ali M. Salin: Die Kartoffelchance - Eine kleine Pflanze und ihre große Möglichkeit, weltweit den Hunger zu beenden, Oldenburg 2. überarb. Auflage 2008, 8,00 €

Christoph Schroeder u.a.: Secondary predicates in Eastern European languages and beyond. Studia Slavica Oldenburgensia 16, Oldenburg 2008, 16,80 €

Claudia Schweitzer: „...ist übrigens als Lehrerin höchst empfehlungswürdig“. Kulturgeschichte der Klavierlehrerin. Schriftenreihe des Sophie Drinker Instituts, Bd. 6, Oldenburg 2008, 24,00 €

Tim Torsten Schwithal u.a. (Hrsg.): Kapital, Kompetenz, Konflikte. Oldenburger Forschungsnetzwerk Wirtschaft - Recht - Bildung, Bd. 5, Oldenburg 2008, 13,80 €

Katharina Fleischmann: Botschaften mit Botschaften - Von Raumbildern und einer Neuen Länderkunde, Wahrnehmungs-geographische Studien, Bd. 24, Oldenburg 2008, 13,80 €

Oldenburger Universitätsreden

Nr. 173 Jürgen Mittelstrab: Wenn sich die Forschung bewegt. Stephan A. Jansen. Humboldt 2.0, Oldenburg 2008, 3,10 €

Nr. 178 Jörg Ruhloff: Prüfungswandel und Prüfungswahn - Qualitätskontroll-Prüfungen, emanzipatorische Prüfungen, tauglichkeitskritische Prüfungen, Oldenburg 2008, 3,10 €

Nr. 179 Friedrich W. Busch: Makarenko - Montessori - Korczak: Vorstellungen über den Umgang mit Kindern und Jugendlichen, Oldenburg 2008, 3,10 €

Nr. 180 Nanna Fuhrhop: Die Grammatik der Schrift, Oldenburg 2008, 3,10 €

Nr. 181 Hans Saner: Von der Weite des Denkens und der Verlässlichkeit des Handelns. Karl Jaspers in seiner Zeit, Oldenburg 2008, 4,10 €

Nr. 182 Michael Daxner: Die Wohlgesinnten, ein Roman von Jonathan Littell, Oldenburg 2008, 4,10 €

Brummer, (ZENARiO)

- 18:00, A14, HS 3, Vortrag: „Natur und Geist“ mit Prof. Dr. Wolfgang Neuser (Kaiserslautern), (Inst. f. Philosophie)

#### Dienstag, 6. Januar

- 18:00, Bibliothekssaal, Vortrag: „1938 - Der Heldenplatz in Wien. Ein Ort österreichischer Erinnerung“ mit Thomas Just (Wien), (BKGE/Inst. f. Geschichte)

#### Mittwoch, 7. Januar

- 17:00, W1 0-006, Mathem. Kolloquium: „Schattenpreise in der Portfoliooptimierung“, mit Prof. Dr. Jan Kallsen (Kiel), (Inst. f. Mathematik)
- 17:15, W15 1-146, Kolloquium: „Biogeochemistry of Acetate in the Deep Marine Biosphere - New Insights from Stable Carbon Isotopic Investigations“ mit Verena Heuer (Bremen), (ICBM)
- 18:00, Bibliothekssaal, Vortrag: „Avantgardekunst versus Faschismus: Allianzen von Geschichtspolitik und Kunstöffentlichkeit im Fall des Harburger Mahnmals“ mit Dr. Corinna Tomberger (Bonn), (Inst. f. Geschichte)

#### Donnerstag, 8. Januar

- 19:00, PFL, Vortrag: „Die Rolle eines Energieversorgers im Wandel der Energieerzeugung - Norddeutschland und die Windkraft“ mit Dr. Werner Brinker (EWE AG), (ForWind)

#### Freitag, 9. Januar

- 18:00, A11, KMS, „Musik unserer Zeit“, mit Dieter Mack (Lübeck), (Inst. f. Musik)

#### Samstag, 10. Januar

- 10:00, A11, Aula, Tagung: „ReSaVair - Bilder im Spannungsfeld von Kultur, Politik und Erinnerung“, (Kulturwiss. Inst.)

#### Sonntag, 11. Januar

- 11:00, PFL, Autorenlesung: „Heimsuchung“ mit Jenny Erpenbeck (LiteraTour Nord/Literaturbüros/Buchhandlungen/Uni Oldenburg)

#### Montag, 12. Januar

- 10:00, A14, HS 3, Vortrag: „Was heißt eigentlich politische Verantwortung“ mit Prof. Dr. Antonia Grunenberg ( Inst. f. Philosophie)
- 16:00, A1 0-005, Kolloquium: „Der Leitbildprozess in der Stadt Nordhorn - Ansprüche und Erfahrungen“ mit Lothar Schreinemacher u. Jörn Richter (ZENARiO)
- 16:15, Bibliothekssaal, Vortrag: „Studieren ohne den Kopf zu verlieren“ mit Wilfried Schumann, (PSB)
- 20:00, Bibliothekssaal, Vortrag: „Irak

und der Nahe Osten - Entwicklung einer humanitären Katastrophe“ mit Dr. Salem-Pickartz, (ISO)

- 20:00, HWK, Delmenhorst, Vortrag: „Stammt der Mensch vom Affen ab?“ mit Prof. Dr. Thomas Junker (Tübingen), (HWK/ Nordwest-Radio)

#### Dienstag, 13. Januar

- 18:00, A10 1-121, Vortrag: „Die USA: Einsamer Riese oder kooperativer Hegemon“ mit Dr. Patrick Keller (Berlin), (KAS OL)

#### Mittwoch, 14. Januar

- 17:00, W1 0-006, Mathem. Kolloquium mit Prof. Dr. Herbert Koch (Bonn), (Inst. f. Mathematik)
- 17:15, W15 1-146, Kolloquium: „Coastal Observation and Forecasting System for the North Sea“ mit Prof. Dr. Emil Stanev (ICBM/GKSS), (ICBM)
- 18:00, Bibliothekssaal, Vortrag: „Historienmalerei - Geschichte in Bildern?“ mit Dr. Beate Störckuhl (BKGE), (Inst. f. Geschichte)

#### Donnerstag, 15. Januar

- 12:00, A4 4- 403, Vortrag: „Soziale und konversationale Netzwerke in einem Wolofdorf: ein methodologischer Beitrag zur Mirko-Makro-Debatte.“ mit Christian Meyer (Bielefeld), (MSW)
- 16:00, TGO, Vortrag: „Netzintegration von Windenergieanlagen“ mit Prof. Dr. Detlef Schulz (Hamburg), (ForWind)
- 17:00, W1 0-006 Mathem. Kolloquium: „Kosmische Geheimnisse zwischen Weinfässern - Geometrische Vorstellungen bei Kepler“ mit Dr. Herwig Säckl (Regensburg), (Inst. f. Mathematik)
- 17:00, W3 1-161, Vortrag „Vom Eisen zum Uran: Elementsynthese in Roten Riesen und Supernovae“ von Dr. Franz Käppeler (Karlsruhe), (FK V, GDCh OL)
- 20:00, L.O.G.O, Hindenburgstr. 41, OL, Vortrag: „Hoch begabt - gering geschätzt - Expertinnen und Experten äußern sich“ mit Dr. phil. Johann Böltz, (Inst. f. Psychologie)

#### Freitag, 16. Januar

- 9:00, Bibliothekssaal, Symposion: „Wir müssen die Wissenschaft wieder menschlich machen. Aspekte und Perspektiven der Naturphilosophie“, (Forschungsst. Kritische Naturphilosophie)
- 18:00, A11, KMS, „Musik unserer Zeit“ mit Arne Sanders (Berlin), (Inst. f. Musik)

#### Samstag, 17. Januar

- 16:00, A11, KMS, „Studierende der Uni-

versität Oldenburg stellen eigene Kompositionen vor: Musikalische Reise nach Goslar“, (Inst. f. Musik)

#### Montag, 19. Januar

- 10:00, A14, HS 3, Vortrag: „Vom Möglichen her denken. Zu Blochs Ontologie des Noch-Nicht-Seins“ mit Prof. Dr. Johann Kreuzer, (Inst. f. Philosophie)

- 16:00, A1 0-005, Kolloquium: „Raumwirksamkeit von Medien im Kontext der Telematisierung: Betrachtung aus informationsethischer Perspektive“ mit Dr. Holger Faby, (Salzburg), (ZENARiO)

#### Dienstag, 20. Januar

- 18:00, Bibliothekssaal, Vortrag: „Das Jahr 1968 in der Erinnerung der rumänischen Gesellschaft der letzten Jahrzehnte“ mit William Totok (Berlin), (BKGE/Inst. f. Geschichte)

#### Mittwoch, 21. Januar

- 17:00, W1 0-006 Mathem. Kolloquium: „Der Mathematikunterricht in mehreren Geschichten“ mit Prof. Dr. Jan van Maanen (Utrecht), (Inst. f. Mathematik)
- 17:15, W15 1-146, Kolloquium: „Geomicrobiology and Chemistry of Metal Sulfide Oxidation“ mit Axel Schippers (Hannover), (ICBM)
- 18:00, Bibliothekssaal, Vortrag: „Ideal und Abweichung: Kunstdiskurse in der Medizin um 1900“ mit Dr. Anja Zimmermann (Hamburg), (Inst. f. Geschichte)
- 18:15, A5 0-054, Vortrag: „Ethisch-ökologische Geldanlagen - Innovative Formen des Umgangs mit Geld“ mit Christoph Lützel (Bochum), (Archiv f. Geld u. Bodenreformen)

#### Donnerstag, 22. Januar

- 12:00, A4 4-403, Vortrag: „The Effect of Relative Deprivation on Cross-Border Migration and Commuting Intentions“ mit Klaus Novotny (Österr. Inst. f. Wirtschaftsforschung), (MSW)
- 16:00, A5 1-136, Vortrag: „Ende der Artenvielfalt? Gefährdung und Vernichtung von Biodiversität“ mit Prof. Dr. Josef H. Reichholf (München), (C3L)
- 16:00, TGO, Vortrag: „Integration erneuerbarer Energien in das Stromnetz“ mit Dr. Thomas Schlegl (Regensburg), (ForWind)

#### Freitag, 23. Januar

- 16:00, A14, Audimax, Examensfeier „alte Lehramter“, (DIZ)
- 18:00, A11, KMS, „Musik unserer Zeit“ mit Rudolf Kelterborn (Basel) u. Luiza Borac, (Inst. f. Musik)

- 20:00, A11, Aula, Konzert „Roberto Reale: ... far bollire ...“, (Inst. f. Musik)

#### Samstag, 24. Januar

- 15:30, EWE Arena, Familientag der KinderUniversität zur Eröffnung des Wissenschaftsjahres, Karten & Infos: 0421/363636 u. 01805/361136 (14 c/min), 5,-/3,- €, (Uni Oldenburg/Stadt Oldenburg)

#### Montag, 26. Januar

- 10:00, A14, HS 3, Vortrag: „Die Zukunft von Ehe und Familie“ mit Prof. Dr. Rosemarie Nave-Herz, (Inst. f. Philosophie)
- 12:00, Mensa/Bibliothek, Ausstellung: „Sich selbst sammeln - Studierende stellen ihren Alltag aus“, (Studiengang „Museum u. Ausstellung“)
- 18:00, A14, HS 3, Vortrag: „Zur Rede vom immanenten guten Wissen bei Wáng Yángmíng aus interkulturell vergleichender Perspektive“ mit David Bartosch, (Inst. f. Philosophie)

#### Dienstag, 27. Januar

- 18:00, Bibliothekssaal, Vortrag „Versailles als ostmitteleuropäischer Erinnerungsort“ mit Dr. Andreas Lawaty (Lüneburg), (BKGE/Inst. f. Geschichte)
- 18:00, A10 1-121, Vortrag: „Rohstoff- und Energieversorgung: Wieviel Autarkie ist möglich?“ mit Antje Nötzold (Chemnitz), (KAS OL)

#### Mittwoch, 28. Januar

- 20:00, UNIKUM, Bühne I, 14. Oldenburger Kabarett-Tage, Karten: Kultur-Büro u. CvO-Uni-Buchhandlung, 16,-/erm. 14,- €, (SWO/Kulturretage)

#### Mittwoch, 28. Januar

- 17:15, W15 1-146, Kolloquium: „The Organic Geochemistry of the Oceanic Water Column“ mit Dr. Thorsten Dittmar, (ICBM)
- 18:00, Bibliothekssaal, Vortrag: „Was erzählen Historienbilder?“ mit Prof. Dr. Hilke Günther-Arndt, (Inst. f. Geschichte)

#### Donnerstag, 29. Januar

- 12:00, W15 1-146, Vortrag: „The Qualitative and Quantitative Political Science Analysis of Individuals: Studying Politics and Solidarity Between Generations with Focus Group and Survey Data“ mit Achim Goerres (Köln), (MSW)
- 14:00, Landesmuseum, Ausstellung: „Sich selbst sammeln - Studierende stellen ihren Alltag aus“, (Studiengang „Museum u. Ausstellung“)
- 16:00, PFL, Vortrag: „Klimäänderungen - Ursachen, Wirkungen, Maßnahmen“

## Veranstaltungen

Ab sofort können Sie Ihre Termine

selbst eintragen:

[www.uni-oldenburg.de/aktuell/vk/eintragen/](http://www.uni-oldenburg.de/aktuell/vk/eintragen/)

mit Prof. Dr. Hartmut Graßl (Hamburg), (ForWind)

- 17:00, W3 1-161, Vortrag: „Multifunktionalität in der heterogenen Katalyse“ von Prof. Dr. Wladimir Reschetilowski (Dresden), (FK V/GDCh OL)
- 18:30, Literatursalon der Buchhandlung Anna Thye, Vortrag: „Ozean - Küste - Klima: Wie die Physik hilft, Gegenwartsprobleme zu verstehen“ mit Dr. Rainer Reuter, (Inst. f. Physik, Reihe „Physics in the city“)

#### Freitag, 30. Januar

- 9:30, Bibliothekssaal, Tagung: „Mitbestimmung, Arbeitsrecht und Sozialpolitik unter Einfluss der EU“, (Koop.-Stelle Hochschule/Gewerkschaften)

#### Freitag, 30. bis Samstag, 31. Januar

- 16:00, A5 1-136, Seminar: „Work - Life - Balance - auch für die Weiterbildung relevant?“ mit Mareike Müller-Dünzl, (C3L)

#### Freitag, 30. Januar

- 18:00, A11, KMS, „Musik unserer Zeit“ mit Mia Schmidt u. Wolfgang Motz (Freiburg), (Inst. f. Musik)

#### Samstag, 31. Januar

- 14:00, Lamberti-Passage, Ausstellung: „Sich selbst sammeln - Studierende stellen ihren Alltag aus“, (Studiengang „Museum u. Ausstellung“)
- 16:00, A11, KMS, „Musik unserer Zeit“ - Studierende stellen eigene Kompositionen vor, (Inst. f. Musik)
- 20:00, A11, Aula, A-Cappella-Abend mit „Juicebox“ und „Vocalchords“, Karten und Infos: 798-2007, 8,-/erm. 5,- €, (Inst. f. Musik)

## Zu guter Letzt:

„In der Krise beweist sich der Charakter.“

Helmut Schmidt (\*1918), Altkanzler und Mitherausgeber „Die Zeit“